

# Journal

KASSENÄRZTLICHE VEREINIGUNG Mecklenburg-Vorpommern



Politik reflektieren – Seite 4

**Pro Prävention –  
contra Ärztemangel**

Sicherstellung – Seite 10

**Neue Bedarfsplanung  
des Landesausschusses**

## Sehr geehrte Damen und Herren,

ob der ADAC vor seinem Sturz über die „Gelbe (B)Engel“ bereits an einem Konzept für verkürzte Wartezeiten auf Facharzttermine zugunsten seiner Mitglieder arbeitete? Einfach mit der Chipkarte die Clubkarte abgeben und VIP-Behandlung genießen (oder so ähnlich). In Anbetracht des breiten Portfolios hätte man dies vom ADAC durchaus erwarten können. Die Kassenärztliche Vereinigung M-V plant ihrerseits indes bis auf weiteres keinen Einstieg in den Pannendienst und wird sich auch nicht verstärkt um die Hersteller von Treppenliften bemühen, um sie als Anzeigenkunden für das Journal zu gewinnen. Das können Sie von uns wirklich nicht erwarten. Was aber können Sie von der **KVMV** erwarten?



*Oliver Kahl*

*Verwaltungsdirektor  
der KVMV*

**Klare Konzentration auf das Kerngeschäft:** Wir können Abrechnung, Honorarverteilung, Qualitätssicherung, Verträge und Zulassung. Wir experimentieren nicht mit fremden Geschäftsfeldern und pflegen keine teuren Steckenpferde. Bereits im Kerngeschäft sind ständige Anpassungsfähigkeit und Ideenreichtum gefragt, dort werden sie benötigt, alles andere bedeutet ein Vergeuden der Kräfte anstelle deren notwendige Bündelung.

**Verantwortungsbewusstes Handeln:** Wir vertreten Ihre Interessen und verwalten Ihre Honorare. Mit anderen Worten: Wir gehen mit dem Geld anderer Leute um. Diese Verantwortung muss bei allen Entscheidungen stets präsent sein. Dies gebietet eine schlanke, effiziente Verwaltung im klaren Bewusstsein des Auftrages und keinen mit sich selbst beschäftigten, wachsenden Wasserkopf. Ebenso gehört dazu, den Einzelnen und seine Interessen wahr- und ernst zu nehmen, die Interessen der Gesamtheit aber nicht aus dem Auge zu verlieren. Was man dem einen zubilligt, gereicht möglicherweise vielen anderen zum Nachteil. Verantwortung in diesem Sinne bedeutet demnach auch, einmal „Nein“ zu sagen und ablehnende Entscheidungen treffen zu müssen. Verantwortungsbewusstsein bedeutet ferner, eigene Entscheidungen zu treffen und zu diesen zu stehen. Deshalb treten wir auch unablässig für eine Regionalität ein. Es mag einfach sein, alle Entscheidungsgewalt an die Bundesebene abzugeben und anschließend das Ergebnis zu kritisieren. Es beraubt einen aber jeglicher Steuerungsmöglichkeiten und jeder Chance, besser als die anderen zu sein.

**Mitgliederorientierung:** Auch wenn die tatsächlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen es uns nicht immer leicht machen – oberstes Gebot ist die Praxisnähe und Umsetzbarkeit aller Entscheidungen und Maßnahmen. Dazu müssen alle Spielräume genutzt werden, wenn wieder einmal Gesundheits- oder EBM-Reformen umzusetzen sind. Dazu gehört aber auch, alle zur Verfügung stehenden Einflussmöglichkeiten zu nutzen, um Unfug auf der Bundesebene bestenfalls im Keim zu ersticken, schlimmstenfalls wieder rückgängig zu machen. Wir wollen Ihnen das Praxisleben leichter machen und versuchen deshalb immer, gedanklich bei Ihnen an der Anmeldung oder im Sprechzimmer zu sitzen. Wenn dies mal nicht gelingt, helfen uns unsere praxiserfahrenen Vorstandsmitglieder auf die Sprünge.

**Voller Einsatz:** Wir schlucken keine Kröten, geben uns nicht mit halbherzigen Lösungen zufrieden und keinen Cent vorzeitig verloren. Dafür stehen rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die an dieser Stelle einmal in den Vordergrund treten sollen, bevor sie sich anschließend wieder ihren Aufgaben widmen. Auch wenn die meisten von ihnen im Verborgenen ihre Arbeit machen: Ohne sie gibt es keine pünktlichen Abschläge, keine Abrechnung mit Restzahlung, keine Gesamtvergütung, keine Auskünfte zu Arzneimittelverordnungen, kein freundliches Telefonat. Sie wollen in Ihrem Auftrag und in Ihrem Interesse das machen, was man umgangssprachlich einen „guten Job“ nennt. Das dürfen Sie von uns erwarten!

Sie haben an der einen oder anderen Stelle noch Raum für Verbesserungen erkannt? Das bleibt unwidersprochen. Es gibt natürlich immer etwas zu optimieren und daran arbeiten wir. Was aber ist unser Gradmesser dafür, dass wir hier in Schwerin und in unseren Kreisstellen im Land tatsächlich einen guten Job gemacht haben? Wenn unsere Ärzte und Psychotherapeuten von ihrer KVMV sprechen.

Es grüßt Sie  
Oliver Kahl

# Inhaltsverzeichnis

## Politik reflektieren

Pro Prävention – contra Ärztemangel .....	4
Gassen neuer KBV-Vorsitzender .....	5

## Medizinische Beratung

Verordnungsausschluss von Dipyridamol in Kombination mit ASS .....	5
Änderungen in der Schutzimpfungs-Richtlinie .....	6

## Vertragsabteilung

Arzneimittelverordnungsweise .....	7
------------------------------------	---

## Informationen und Hinweise

Elektronische Gesundheitskarte mit oder ohne Foto .....	8
Was kosten Berufshaftpflichtversicherungen und Praxis-Software? .....	9



*Die neue Sozialministerin des Landes bei ihrem Antrittsbesuch in der KVMV*

4

Therapiecompliance – Garant für nachhaltige Behandlungserfolge .....	14
Neue Wege beim Gesundheitssport .....	15
Ärztetze: Ambulantes Multiple-Sklerose-Zentrum .....	16
Renommierter Anatom und Lehre für Generationen .....	17
<b>Sicherstellung</b> Fortbildung im Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst .....	8



*Bewegung auf Rezept in Sportvereinen*

15

## Kassenärztliche Versorgung

Bekanntmachung des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen .....	10
Impressum .....	17
Zulassungen und Ermächtigungen .....	18
Öffentliche Ausschreibungen .....	21

## Feuilleton

Noch kaum als Geschichte wahrgenommen .....	23
Veranstaltungen .....	24
Personalien .....	22

## Mit spitzer Feder

Onkel Albert lässt Ostereier suchen .....	26
SAPV-Teams in M-V .....	27



### Titel:

Süßes Ostergeschenk,  
Johanna Seidel,  
11 Jahre, Greifswald

## Pro Prävention – contra Ärztemangel

Von Kerstin Alwardt\*

Für eine weiterhin gute und enge Zusammenarbeit mit der Kassenärztlichen Vereinigung M-V sprach sich Anfang März die neue Sozialministerin des Landes, Birgit Hesse (SPD), bei ihrem Antrittsbesuch aus. Dabei liege ihr Augenmerk vor allem auf der Weiterentwicklung von präventiven Angeboten für die Versicherten und der Sicherstellung der ambulanten Versorgung im Land.



Der KVMV-Vorstand mit der Ministerin: Dr. Dieter Kreye, Birgit Hesse, Axel Rambow und Fridjof Matuszewski (v.l.)

Als ehemalige Kommunalpolitikerin sei sie sensibilisiert für das Problem des Hausärztemangels auf dem Land. Aufmerksam und interessiert hörte die Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, in dieses Ressort gehört auch die Gesundheitspolitik, den Ausführungen der Kassenärztlichen Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern (KVMV) zu. Sie erhielt Zahlen zum Stand der ambulanten Versorgung in M-V, konnte sich einen Überblick über den Maßnahmenkatalog der KVMV gegen den drohenden Ärztemangel verschaffen und lernte aktuelle Projekte zur Qualitätssicherung der ambulanten Versorgung kennen. „Eine flächendeckende Gesundheitsversorgung muss künftig auch in den ländlichen Gebieten des Landes gesichert sein. Dafür biete ich meine Unterstützung an“, sagte die Ministerin.

Es war ein Kennenlernen der Führungsspitzen beider Häuser. Auch der Vorstandsvorsitzende der KVMV, Axel Rambow, hat im Februar dieses Jahres sein Amt angetreten. Er schätzt „den freundlichen und offenen Dialog

mit Ministerin Hesse als konstruktiv und angenehm“ ein. „Dieses Arbeitsklima wollen wir pflegen und weiter beibehalten. Denn auf dieser Grundlage können auch konfliktive Themen gemeinsam bearbeitet werden“, so der KV-Chef.

Birgit Hesse ist 1975 in Elmshorn in Schleswig-Holstein geboren und hat in Kiel Rechtswissenschaften studiert. Von 2002 bis 2005 leitete sie das Polizeirevier Wismar. Dann wechselte sie in die Politik und wurde Beigeordnete und zweite Stellvertreterin des Landrates des Landkreises Nordwestmecklenburg, bis sie 2008 selbst das Amt der Landrätin übernahm. Am 14. Januar 2014 wurde Hesse als Ministerin für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V vereidigt. Sie ist verheiratet und hat eine Tochter.

Weitere Arbeitsgespräche zwischen beiden Häusern sind in Planung. ■

\*Kerstin Alwardt ist Leiterin der Pressestelle der KVMV.

## Gassen neuer KBV-Vorsitzender

Der Orthopäde Dr. Andreas Gassen ist am 28. Februar 2014 zum Vorstandsvorsitzenden der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) gewählt worden. Er löst Dr. Andreas Köhler ab, der laut eigener Angaben aus gesundheitlichen Gründen ausschied.



Foto: KBV

Dr. med. Andreas Gassen

Mit 35 von 60 Stimmen wurde Gassen von den Mitgliedern der Vertreterversammlung (VV) in den KBV-Vorstand gewählt. In einer zweiten Wahl erklärten die Delegierten ihn dann mit 41 von 57 gültigen Stimmen zum Vorstandsvorsitzenden.

Gassen ist Facharzt für Orthopädie, Unfallchirurgie und Rheumatologie und hat sich 1996 in einer Gemeinschaftspraxis in der Düsseldorfer Innenstadt niedergelassen. Seit vielen Jahren engagiert er sich in der Berufspolitik. Seit 2006 ist er VV-Mitglied der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein und seit 2011 zweiter stellvertretender Vorsitzender der KBV-VV. Von seinen berufspolitischen Ämtern als Vorsitzender des Spitzenverbandes der Fachärzte Deutschland (SpiFa), als Präsident des Berufsverbandes der Fachärzte für Orthopädie und Unfallchirurgie (BVOU) und als Landesvorsitzender Nordrhein im BVOU will er zurücktreten.

1986 hat Gassen sein Studium der Humanmedizin in Düsseldorf abgeschlossen. 1988 promovierte er zum Dr. med. und war von 1993 bis zu seiner Niederlassung

1996 leitender Oberarzt an einem Düsseldorfer Krankenhaus. Dass er nun aus der Praxis in den Verwaltungssessel wechsele, sagte Gassen dem Deutschen Ärzteblatt, empfinde er als neue Herausforderung – wobei ihm die Bezeichnung Manager besser gefiele, „denn ich will ja was gestalten“, so Gassen weiter. Der 51-jährige ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Gassen hat sein neues Amt am 1. März angetreten.

Er löst Dr. Andreas Köhler ab, der beim Berliner Neujahrsempfang am 16. Januar seinen Rücktritt als KBV-Vorstandsvorsitzender erklärt hatte. Aus gesundheitlichen Gründen würde es ihm nicht möglich sein, so Köhler auf dem Empfang, „das Amt so fortzuführen, wie es erforderlich wäre“. Er bekräftigte seinen Einsatz für die ärztliche Selbstverwaltung, da sie der Garant für eine flächendeckende und hochwertige ambulante Versorgung sei. Der ehemalige Sanitätsoffizier und Betriebswirt stand mehr als neun Jahre an der Spitze der KBV. Im November vergangenen Jahres hatte der 54-jährige einen Herzinfarkt erlitten. ■ kal



Foto: KBV

Dr. med. Andreas Köhler

## Verordnungsausschluss von Dipyridamol in Kombination mit ASS

Die Arzneimittel-Richtlinie (AM-RL), Anlage III (Übersicht Verordnungseinschränkungen und -ausschlüsse) wurde dahingehend geändert, dass eine neue Nummer 53 aufgenommen wurde:

Dipyridamol in Kombination mit Acetylsalicylsäure – „Verordnungsausschluss verschreibungspflichtiger Arzneimittel nach dieser Richtlinie“. **Diese Änderung gilt ab 1. April 2014.** ■

ekt

# Änderungen in der Schutzimpfungs-Richtlinie

Von Dr. Dagmar Greiner\*

Nach Veröffentlichung der Impfeempfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) im August 2013 erfolgte eine stufenweise Anpassung der gesetzlichen Leistungspflicht der GKV durch den Gemeinsamen Bundesausschuss (G-BA) in der Schutzimpfungs-Richtlinie (SI-RL).

Neben redaktionellen Änderungen wurden folgende praxisrelevante Änderungen der Anlage 1 der SI-RL beschlossen:

## Rotavirus-Schutzimpfung

Die Impfung gegen **Rotavirus** wurde in die SI-RL aufgenommen. Die Grundimmunisierung erfolgt im Alter von zwei und drei (ggf. von vier) Monaten. Über die sich für die Praxis ergebenden Änderungen wurde bereits im KV-Journal 2/2014, Seite 12, berichtet.

## Hepatitis B-Schutzimpfung

Die bisherigen sechs Personengruppen der Indikationsimpfung wurden in drei Gruppen zusammengefasst:

- Personen, bei denen wegen einer vorbestehenden oder zu erwartenden Immundefizienz bzw. -suppression oder wegen einer vorbestehenden Erkrankung ein schwerer Verlauf einer Hepatitis B zu erwarten ist (z.B. HIV, Hep. C, u.a.),

- Personen mit einem erhöhten nicht beruflichen Expositionsrisiko (z.B. Kontakt zu HbsAg-Trägern in Familie/WG, Sexualverhalten mit hohem Infektionsrisiko, Drogenkonsumenten, Gefängnisinsassen, u.a.),
- Personen mit einem erhöhten beruflichen Expositionsrisiko ohne Anspruch gegen den Arbeitgeber (z.B. Ersthelfer (THW und andere), Polizisten, Personal in Gefängnissen und Asylbewerberheimen, u.a.).

Die genannten drei Gruppen haben nur exemplarischen Charakter und stellen keine abschließende Indikationsliste dar. In jedem Fall ist eine individuelle Risikobeurteilung erforderlich.

## Influenza-Schutzimpfung

Zur Schutzimpfung gegen Influenza ist

- als **zusätzliche Indikationsimpfung** ein vierter Punkt aufgenommen worden: „Personen, die als mögliche Infektionsquelle für von ihnen betreute Risikopersonen fungieren können“. Bei der beruflichen Indikation wurde die Einschränkung „ungeimpft“ aufgehoben.
- Bei Kindern im Alter von **zwei bis einschließlich sechs Jahren** sollte ein attenuierter Influenza-Lebendimpfstoff (LAIV) bevorzugt angewendet werden. Davon ausgenommen sind Kinder mit:

1. klinischer Immunschwäche aufgrund von Erkrankungen oder infolge einer Therapie mit Immunsuppressiva (z.B. akute und chronische Leukämie, Lymphom, symptomatische HIV-Infektion, zelluläre Immundefekte und hochdosierte Kortikosteroid-Behandlung),
2. schwerem Asthma,
3. akutem Giemen.

Kinder und Jugendliche **ab einem Alter von sieben bis einschließlich 17 Jahren** sollten bei gegebener Indikation mit inaktiviertem Impfstoff geimpft werden.

Der in M-V bereits geltende Dokumentationschlüssel 89112N ist jetzt auch in der Anlage 2 der SI-RL zu finden.

## Pneumokokken-Schutzimpfung

Es wurde folgende Änderung vorgenommen:

„Personen mit fortbestehender gesundheitlicher Gefährdung können **ab 2 Jahren** Polysaccharid-Impfstoff erhalten“. Der Polysaccharid-Impfstoff hat eine Zulassung ab zwei Jahre. ▶



## ▼ Röteln-Schutzimpfung

Bei der Röteln-Impfung gilt für die **Indikationsimpfung bei Frauen:**

- zweimalige Impfung für ungeimpfte Frauen oder Frauen mit unklarem Impfstatus im gebärfähigen Alter,
- einmal geimpfte Frauen im gebärfähigen Alter erhalten einmalig eine Impfung.

In der Anlage 2 der SI-RL (Dokumentationsschlüssel für Impfungen) wurden u.a. folgende Änderungen vorgenommen:

- in der Zeile „**Masern, Mumps, Röteln (MMR)**“ wird die Angabe „Masern, Mumps, Röteln im Erwachsenenalter bei entsprechender bestehender Indikati-

on“ sowie die Angabe „89301“ gestrichen. Die Abrechnung bei Erwachsenen erfolgt jetzt nach 89301A und 89301B.

- Die Dokumentation der **Rotavirus-Impfung** erfolgt mit:
  1. 89127 A (erste Dosen eines Impfzyklus bzw. unvollständige Impfserie),
  2. 89127 B (letzte Dosis eines Impfzyklus nach Fachinformation).

Die komplette Schutzimpfungs-Richtlinie ist im Internet nachzulesen unter: [www.G-BA.de](http://www.G-BA.de) → Richtlinien → Schutzimpfungs-Richtlinie. ■

*\*Dr. rer. med. Dagmar Greiner ist Mitarbeiterin der Medizinischen Beratung der KVMV.*

## Arzneimittelverordnungsweise

In der Arzneimittelvereinbarung für das Jahr 2014 wurde mit den Krankenkassen des Landes vereinbart, dass die Kassenärztliche Vereinigung M-V (KVMV) gemeinsam mit den Lehrstühlen für Allgemeinmedizin der Universitäten Rostock und Greifswald Konferenzen zu Problemen der Arzneimittel-Therapie durchführt.

Aus Gründen der besseren Erreichbarkeit aller Ärztinnen und Ärzte hat sich die KVMV für eine regionale

Durchführung der Veranstaltungen entschlossen. Vor den jeweiligen Veranstaltungsterminen werden noch separate Einladungsschreiben mit Anmeldeformularen an die Ärztinnen und Ärzte des Einzugsbereiches der Veranstaltungsorte versandt.

Für die Regionalkonferenzen sind bei der Ärztekammer M-V Fortbildungspunkte beantragt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

### Regionalkonferenzen zur Arzneimittelverordnungsweise 2014:

Datum, Uhrzeit	Ort	Thema
<b>21. Mai 2014,</b> 15.30 bis 17.30 Uhr	Universität <b>Greifswald</b> , Hörsaal Süd im Klinikumsneubau, Campus Ferdinand-Sauerbruch-Str., 17475 Greifswald	Gerinnungshemmende Therapie in der Hausarztpraxis
<b>18. Juni 2014,</b> 15.30 bis 17.30 Uhr	Rathaus <b>Neubrandenburg</b> , Rathausaal, Friedrich-Engels-Ring 53, 17033 Neubrandenburg	Priscus-Liste – Fluch oder Segen
<b>27. August 2014,</b> 15.30 bis 17.30 Uhr	Universität <b>Rostock</b> , Hörsaal 323, Ulmenstr. 69, 18057 Rostock	Priscus-Liste – Fluch oder Segen
<b>3. September 2014,</b> 15.30 bis 17.30 Uhr	Fachhochschule <b>Stralsund</b> , Haus 5, Hörsaal 2, Zur Schwedenstr. 15, 18435 Stralsund	Priscus-Liste – Fluch oder Segen
<b>15. Oktober 2014,</b> 15.30 bis 17.30 Uhr	Hochschule <b>Wismar</b> , Haus 1/301, Philipp-Müller-Str. 14, 23966 Wismar	Gerinnungshemmende Therapie in der Hausarztpraxis
<b>26. November 2014,</b> 15.30 bis 17.30 Uhr	KVMV <b>Schwerin</b> , Raum 161, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin	Priscus-Liste – Fluch oder Segen

**Information/Anmeldung:** Marion Beer, Tel.: 0385.7431 205, Fax: 0385.743166205 oder 0385.7431 102, E-Mail: [gf@kvmv.de](mailto:gf@kvmv.de). ■

hk

## Elektronische Gesundheitskarte mit oder ohne Foto

Seit Anfang des Jahres gilt die elektronische Gesundheitskarte (eGK). Augenscheinlich unterscheidet sich die neue von der herkömmlichen Krankenversichertenkarte (KVK) vor allem durch den Aufdruck des Inhaberfotos auf der eGK. Doch es gibt Ausnahmen.



Die AOK Nordost informiert, dass die eGK ohne Bild für unter 15-jährige und für Versicherte gilt, die aus medizinischen Gründen kein Foto übermitteln können, z.B. bei bettlägerigen, schwer pflegebedürftigen oder auch dementen Versicherten. Ein Gang ins Fotostudio ist für sie kaum oder gar nicht mehr möglich. Ärzte und Psychotherapeuten und deren Praxispersonal können dennoch die eGK an zwei Merkmalen von der auslaufenden KVK unterscheiden: Rechts oben steht in fett gedruckten

Lettern „Gesundheitskarte“ und der vitruvianische Mensch auf der linken Seite bindet den Mikrochip ein, teilt die AOK Nordost mit.

Doch auch die alte KVK ist weiterhin gültig. Nach Angaben der Krankenkassen soll die Übergangsregelung noch bis spätestens Ende September dieses Jahres gelten. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) weist zudem darauf hin, dass die eGK nur die Versicherten der gesetzlichen Krankenkassen betrifft. Die Sonstigen Kostenträger wie beispielsweise die Polizei und die private Krankenversicherung geben weiterhin die KVK und keine eGK aus. So wird die alte KVK auf absehbare Zeit nicht aus den Praxen verschwinden. Deshalb wird die Verarbeitung der KVK-Daten auch künftig durch das Praxisverwaltungssystem (PVS) unterstützt. kal

## Fortbildung im Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst

**Nächste Veranstaltungsreihe: 30. April 2014 und 7. Mai 2014, jeweils von 15 bis ca. 19 Uhr**

**Veranstaltungsort:** Kassenärztliche Vereinigung M-V, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin

### Themen:

- Der Kassenärztliche Bereitschaftsdienst – Erfahrungen eines Allgemeinmediziners
- Der kinderärztliche Notfall – häufig auftretende Diagnosen im Bereitschaftsdienst und deren Behandlung
- Der gynäkologische Notfall
- Der orthopädische Notfall
- Augenerkrankungen und -verletzungen im Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst
- Der HNO-Notfall im Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst
- Der neurologische und psychiatrische Notfall im Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst
- Die ärztliche Leichenschau

Die Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung und Überweisung der Teilnahmegebühr möglich.

**Teilnahmegebühr:** Überweisung der Teilnahmegebühr in Höhe von 20 Euro pro Tag auf das Konto der APO-Bank Schwerin, Verwendungszweck: Fortbildung Bereitschaftsdienst, Kto.: 0 003 053 393, BLZ: 300 606 01, BIC: DAAEDED, IBAN: DE45 3006 0601 0003 0533 93.

**Anmeldung:** Jenny Dorsch, Tel.: 0385.7431 152, E-Mail: jdorsch@kvmv.de, per Post: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Abteilung Sicherstellung, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin. ■ jd

## Was kosten Berufshaftpflichtversicherungen und Praxis-Software?

Von Kerstin Alwardt

Wie viel Geld müssen niedergelassene Ärzte und Psychotherapeuten für Berufshaftpflichtversicherungen und Praxis-Software aufbringen? Und wie haben sich diese Kosten entwickelt? Das möchte das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung\* (Zi) in einer Online-Befragung wissen. Die Befragung ist am 6. März 2014 gestartet. Antworten können noch bis zum 15. April 2014 abgegeben werden.



Foto: Robert Müller/pixelio.de

„Viele Praxen beklagen steigende Ausgaben für Berufshaftpflichtversicherungen und Praxissoftware. Durch die Teilnahme an der Umfrage können diese Kosten nun dokumentiert werden. Das ist erforderlich, damit Kostensteigerungen in diesen Bereichen in die Verhandlungen mit den Krankenkassen eingebracht werden können“, erläutert Dr. Dominik von Stillfried, Geschäftsführer des Zi, die Zielsetzung der Sondererhebung. Die Befragung findet im Auftrag der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV) und der Kassenärztlichen Vereinigungen (KVen) statt. Der Zeitaufwand für die teilnehmenden Ärzte oder Psychotherapeuten soll jeweils bis zu 45 Minuten betragen.

Viele Versicherungsgesellschaften haben die Beiträge zur Berufshaftpflichtversicherung in den vergangenen Jahren erheblich angehoben, teils verdoppelt. Als Grund dafür geben sie steigende Schadenssummen an. Auch die Preise für Praxis-Software entwickeln sich dynamisch. Viele Ärzte und Psychotherapeuten betrachten diese Kostenentwicklung mit Sorge. Repräsentative Informationen zu den tatsächlichen Ausgaben liegen allerdings kaum vor, so dass diese beispielsweise im Bewertungsausschuss oder in Gesamtvertragsverhandlungen bisher nicht berücksichtigt werden konnten.

Das Zi strebt einen Antwortenrücklauf von rund 3.000 Praxen aus einer Stichprobe angeschriebener Praxen an. Hierbei stehen solche im Mittelpunkt, die schon einmal am Zi-Praxis-Panel (ZiPP) teilgenommen haben. Aber auch nicht angeschriebene Ärzte und Psychotherapeuten werden gebeten, ihre Antworten einfach über das Online-Portal: [www.zi-pp.de](http://www.zi-pp.de) einzugeben. Je mehr Daten vorhanden sind, desto belastbarer ist die Erhebung. Deshalb bittet die KVMV um eine hohe Beteiligung aller Fachgruppen. Dafür erhalten sie eine Aufwandspauschale von 50 Euro. Für Rückfragen ist eine Telefon-Hotline eingerichtet: 030.4005 2444. ■

\* Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland (Zi) ist das Forschungsinstitut der Kassenärztlichen Vereinigungen und der Kassenärztlichen Bundesvereinigung. Es wurde 1973 gegründet. Die Forschungsarbeiten und Studien des Zi beschäftigen sich vorwiegend mit der vertragsärztlichen Versorgung unter Nutzung der von den Trägern dafür zur Verfügung gestellten Routedaten. Zu seinen Aufträgen gehören aber auch Sondererhebungen, wie die Kostenermittlung von Berufshaftpflichtversicherungen und Praxis-Software in Arzt- und Psychotherapeutenpraxen.

## Bekanntmachung des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen

**Beschlüsse des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen aus der Sitzung vom 10. März 2014 gemäß § 103 Abs. 1 Satz 1 sowie Satz 2 SGB V in Verbindung mit § 16 b Abs. 2 ÄrzteZV sowie §§ 23 ff. Bedarfsplanungs-Richtlinie zum Stand der ambulanten Versorgung (Anordnung bzw. Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen)**

In der Sitzung des Landesausschusses Ärzte/Krankenkassen wurde am 10. März 2014 auf der Grundlage des zwischen den Krankenkassen und der Kassenärztlichen Vereinigung M-V (KVMV) gemäß § 99 Abs. 1 SGB V einvernehmlich erstellten Bedarfsplanes sowie in Anwendung der Bedarfsplanungs-Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) mit Stand vom 20. Dezember 2012 über die Anordnung und Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen beschlossen.

Nachstehend werden die Übersichten veröffentlicht, die darüber Auskunft erteilen, für welche Planungsgebiete und Fachgebiete Zulassungsbeschränkungen angeordnet wurden bzw. in welcher Anzahl noch Zulassungen erteilt werden können.

Die Übersichten wurden laut Beschluss des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen M-V in der Sitzung am 10. März 2014, mit Stand 7. März 2014, erstellt. **Die Beschlüsse dieser Sitzung zur Anordnung von Zulassungsbeschränkungen sowie zur Feststellung von (in absehbarer Zeit drohender) Unterversorgung sowie lokalem Versorgungsbedarf werden unter dem Vorbehalt der Nichtbeanstandung durch das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales veröffentlicht.**

Es wird jedem niederlassungswilligen Arzt bzw. Psychotherapeuten empfohlen, sich vor der Antragstellung in der KVMV in Schwerin, Abteilung Sicherstellung, über die jeweilige Versorgungssituation zu informieren sowie eine Niederlassungsberatung in Anspruch zu nehmen.

### Anordnung von Zulassungsbeschränkungen und bestehende Zulassungsmöglichkeiten

Mittelbereiche	Hausärzte
Anklam	2
Bergen auf Rügen	X
Demmin	3,5
Greifswald	X
Greifswald Umland	5,5
Grevesmühlen	1,5
Grimmen	7,5
Güstrow	9
Hagenow	5,5
Ludwigslust	5,5
Neubrandenburg	X
Neubrandenburg Umland	2
Neustrelitz	1
Parchim	6,5
Pasewalk	X
Ribnitz-Damgarten	0,5
Rostock	X
Rostock Umland	17,5
Schwerin	X
Schwerin Umland	13,5
Stralsund	X
Stralsund Umland	5
Teterow	3,5
Ueckermünde	4,5
Waren	6
Wismar	12,5
Wolgast	1

Stand Arztzahlen: 07.03.2014; Stand Einwohner: 31.12.2012;

X = gesperrte Planungsbereiche;

Ziffer = Zahl der Zulassungsmöglichkeiten;

■ = von Unterversorgung bedrohte Planungsbereiche mit Fördermöglichkeiten

## Bedarfsplanung für die **allgemeine fachärztliche Versorgung** in M-V

Planungsbereiche	PÄD	AUG	CHI	GYN	HNO	DER	NER	ORT	PSY*1	URO
<b>Kreisfreie Städte</b>										
Rostock (Hansestadt)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>Landkreise</b>										
Bad Doberan	X	0,5	X	X	X	X	X	X	0,5	X
Demmin	X	X	X	X	X	0,5	1	X	6	X
Güstrow	X	0,5	X	X	X	X	X	X	1,5	X
Ludwigslust	X	X	X	X	0,5	0,5	X	1	9	X
Müritz	X	X	X	X	X	X	X	X	1	X
Parchim	X	0,5	X	X	0,5	X	X	X	5	X
Rügen	X	X	X	X	X	X	X	X	2,5	X
Uecker-Randow	0,5	X	X	X	0,5	X	X	X	4	X
<b>Kreisregionen</b>										
Greifswald/OVP	X	X	X	X	X	X	X	X	2	X
Neubrandenburg/MST	X	X	X	X	X	X	X	X	2,5	X
Stralsund/NVP	X	X	X	X	X	X	X	X	2	X
Schwerin/Wismar/NWM	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
<b>gesamt in M-V</b>	<b>0,5</b>	<b>1,5</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1,5</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>36</b>	<b>0</b>

Stand Arztzahlen: 07.03.2014; Stand Einwohner: 31.12.2012 (außer bei der FG PÄD);

X = gesperrte Planungsbereiche;

Ziffer = Zahl der Zulassungsmöglichkeiten;

\*1 = ohne Berücksichtigung des Mindestversorgungsanteils bei ärztlichen Psychotherapeuten und nur Kinder und Jugendliche betreuende Psychotherapeuten.

## Bedarfsplanung für die **spezialisierte fachärztliche Versorgung** in M-V

### Raumordnungsregionen

Planungsbereiche	ANÄ	INT FÄ	KJ-PSY	RAD
Mecklenburgische Seenplatte	X	X	0,5	X
Mittleres Mecklenburg/Rostock	X	X	X	X
Vorpommern	X	X	1	X
Westmecklenburg	X	X	1,5	X

Stand Arztzahlen: 07.03.2014;  
Stand Einwohner: 31.12.2012 (außer bei der FG KJPSY).

## Bedarfsplanung für die **gesonderte fachärztliche Versorgung** in M-V

### Planungsbereich M-V

Physikalische Rehab. Med.	2
Nuklearmedizin	X
Strahlentherapie	0,5
Neurochirurgie	X
Humangenetik	X
Laborärzte	X
Pathologen	X
Transfusionsmedizin	X

Stand Arztzahlen: 07.03.2014; Stand Einwohner: 31.12.2012.

## Anordnung von Zulassungsbeschränkungen

Für die **Fachgruppe der Hausärzte** wurde in den Planungsbereichen **Pasewalk und Stralsund** Überversorgung festgestellt. Damit werden die Planungsbereiche **Pasewalk und Stralsund** für weitere Zulassungen als **Hausarzt gesperrt**.

Für die **Fachgruppe der Augenärzte** wurde im Planungsbereich **Ludwigslust** Überversorgung festgestellt. Damit wird der Planungsbereich **Ludwigslust** für weitere Zulassungen als **Augenarzt gesperrt**.

Für die **Fachgruppe der Nervenärzte** wurde im Planungsbereich **Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz** Überversorgung festgestellt. Damit wird der Planungsbereich **Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz** für weitere Zulassungen als **Nervenarzt gesperrt**.

Im Übrigen gelten die bereits angeordneten Zulassungsbeschränkungen unverändert fort.

## Zulassungsmöglichkeiten (ZM) aufgrund des Mindestversorgungsanteils bei Psychotherapeuten bzw. aufgrund partieller Öffnung im Fachgebiet Orthopädie und Kinder- und Jugendpsychiatrie:

### Ärztliche Psychotherapeuten:

Planungsbereich Rostock	0,5 ZM
-------------------------	--------

### Ausschließlich Kinder und Jugendliche behandelnde Psychotherapeuten:

Planungsbereich Rostock	0,5 ZM
-------------------------	--------

### Orthopädie:

Planungsbereich Ludwigslust	1 ZM
-----------------------------	------

### Kinder- und Jugendpsychiatrie:

Raumordnungsregion Vorpommern	1 ZM
-------------------------------	------

ende Psychotherapeuten nur bis zum Erreichen des jeweiligen Mindestversorgungsanteils erteilt werden.

Für die **Fachgruppe der Psychotherapeuten** gelten die insoweit bereits in der Sitzung des Landesausschusses am 4. Dezember 2013 getroffenen Beschlüsse zur partiellen Aufhebung von Zulassungsbeschränkungen in folgendem Umfang fort.

Ludwigslust	9 ZM
Parchim	5 ZM
Uecker-Randow	4 ZM
Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz	2,5 ZM

Die partielle Öffnung erfolgt gemäß § 23 der Bedarfsplanungs-Richtlinie-Ärzte mit der Auflage an den Zulassungsausschuss, dass Zulassungen nur in einem solchen Umfang erfolgen dürfen, bis für die Arztgruppe Überversorgung eingetreten bzw. der erforderliche Versorgungsanteil erreicht ist. Darüber hinaus können Zulassungen für ärztliche Psychotherapeuten bzw. ausschließlich Kinder und Jugendliche betreu-

Es wird darauf hingewiesen, dass in diesen Planungsbereichen für die ausgewiesenen Zulassungsmöglichkeiten bereits Zulassungsanträge vorliegen können, über die der Zulassungsausschuss noch nicht entschieden hat. Da der Zulassungsausschuss Zulassungen nur bis zum Eintritt der Überversorgung erteilen darf, informieren Sie sich bitte bei der KVMV über den aktuellen Stand der Zulassungsmöglichkeiten in diesen Planungsbereichen.

## Erneute partielle Öffnung nach Vergabe der gemäß Beschlussfassung des Landesausschusses vom 4. Dezember 2013 ausgewiesenen Zulassungsmöglichkeiten

In diesen Planungsbereichen und für diese Arztgruppen hatte der Zulassungsausschuss die gemäß vorangegangener Beschlussfassung des Landesausschusses ausgewiesenen Zulassungsmöglichkeiten bereits vergeben. Aufgrund zwischenzeitlicher Än-

derungen in diesen Planungsbereichen (z.B. Zulassungsverzicht, Veränderungen beim Mindestversorgungsanteil in der Psychotherapie) ergeben sich hier erneut Zulassungsmöglichkeiten in dem ausgewiesenen Umfang.

## Allgemeine fachärztliche Versorgung

Bad Doberan – Psychotherapie	0,5 ZM
Demmin – Psychotherapie	6 ZM
Güstrow – Psychotherapie	1,5 ZM
Müritz – Psychotherapie	1 ZM
Rügen – Psychotherapie	2,5 ZM
Greifswald/OVP – Psychotherapie	2 ZM
Stralsund/NVP – Psychotherapie	2 ZM

Soweit keine Überversorgung besteht, ergeht die Auflage an den Zulassungsausschuss, dass Zulassungen nur in einem solchen Umfang erfolgen dürfen, bis Überversorgung eingetreten ist (§ 26 Abs. 1 Bedarfsplanungs-Richtlinie). Wird der Überversorgungsgrad bereits mit einer hälftigen Zulassung überschritten, kommt nur eine Zulassung mit hälftigem Versorgungsauftrag in Betracht.

Vor diesem Hintergrund besteht die Möglichkeit, sich für eine Zulassung beim Zulassungsausschuss zu bewerben, sofern keine Zulassungsbeschränkungen angeordnet wurden.

Der Antrag sowie die vollständigen Zulassungsunterlagen müssen für alle Versorgungsbereiche/Fachgruppen **mit einer Frist von sechs Wochen bis spätestens zum 14. Mai 2014** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses, Neumühler Straße 22, 19057 Schwerin, vorliegen. Der Zulassungsausschuss berücksichtigt bei dem Auswahlverfahren nur die nach der Bekanntmachung fristgerecht und vollständig abgegebenen Zulassungsanträge.

**Unter mehreren Bewerbern entscheidet der Zulassungsausschuss nach pflichtgemäßem Ermessen unter Berücksichtigung folgender Kriterien:**

- berufliche Eignung
- Dauer der bisherigen ärztlichen Tätigkeit
- Approbationsalter
- Dauer der Eintragung in die Warteliste
- bestmögliche Versorgung der Versicherten im Hinblick auf die räumliche Wahl des Vertragsarztsitzes
- Entscheidung nach Versorgungsgesichtspunkten (z.B. Fachgebietsschwerpunkt, Barrierefreiheit).

### Hinweis:

Sofern in den Planungsbereichen und Arztgruppen, für die noch Zulassungsmöglichkeiten bestehen, Ärzte oder Psychotherapeuten in beschränkter Zulassung zur gemeinsamen Berufsausübung zugelassen sind („Jobsharing“) bzw. Ärzte oder Psychotherapeuten Angestellte mit Leistungsbegrenzung beschäftigen, enden die Beschränkungen der Zulassung und die Leistungsbegrenzungen in der Reihenfolge der jeweils längsten Dauer der gemeinsamen Berufsausübung bzw. Anstellung. Über die Beendigung von Zulassungs- und Leistungsbegrenzungen ist vorrangig vor Anträgen auf Neuzulassung (bzw. Anstellung) zu entscheiden.

## Feststellung drohender Unterversorgung/Förderungsmöglichkeiten

In folgenden Mittelbereichen wurde in der hausärztlichen Versorgung eine in absehbarer Zeit drohende Unterversorgung festgestellt: Demmin, Greifswald Umland, Grimmen, Güstrow, Ludwigslust, Neubrandenburg Umland, Parchim, Rostock Umland, Schwerin Umland, Teterow, Ueckermünde und Wismar. In diesen Planungsbereichen besteht die Möglichkeit zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen, fallzahlabhängigen Sicherstellungszuschlägen sowie weiteren strukturellen Förderungsmaßnahmen. Darüber hinaus wurde das Bestehen eines lokalen Versorgungsbedarfs für die Fachgruppe der Nervenärzte im Planungsbereich Demmin

sowie für die Fachgruppe der Augenärzte bei Erteilung von Sonderbedarfszulassungen aufgrund lokalen Versorgungsbedarfs durch den Zulassungsausschuss festgestellt. Hier besteht die Möglichkeit, einen Investitionskostenzuschuss in Höhe von 50.000 Euro zu erhalten.

Nähere Informationen zu den Förderungsmöglichkeiten sind auf den Internetseiten der KVMV zu finden unter: Für Ärzte → Arzt in MV → Bedarfsplanung → aktueller Stand der Bedarfsplanung oder nachzufragen in der Abteilung Sicherstellung bei Ilona Both, Tel.: 0385.7431 371. ■

## Therapiecompliance – Garant für nachhaltige Behandlungserfolge

Von Ulrich Freitag\*

Die 6. Warnemünder Tage für Komplementärmedizin widmen sich neben anderen interessanten Themen erneut dem Nebenwirkungsmanagement bei chronischen und onkologischen Erkrankungen. Hierzu werden Dr. Peter Fischer aus Rostock und Dr. Oliver Rothe aus Erfurt einen Kurs am Freitag, dem 25. April, im Technologiepark Warnemünde anbieten.



Für viele onkologische und chronische Erkrankungen bestehen heute gute Behandlungsmöglichkeiten. Beispielsweise sei hier das früh erkannte Mammakarzinom mit einer Heilungsrate von über 80 Prozent. Dennoch sind die Behandlungsstrategien oft langwierig und stark nebenwirkungsbelastet, sodass Patienten häufig der Therapie müde werden und sie schließlich abbrechen. Den Patienten geht damit die Chance auf Heilung verloren und außerdem werden viele medizinische Ressourcen ohne den möglichen Erfolg verbraucht. Eine Möglichkeit, in diesen Prozess einzugreifen, bietet die Komplementärmedizin. Sie kann über ein gezieltes Nebenwirkungsmanagement die Lebensqualität der Patienten nachhaltig verbessern.

Aus der Sicht der Patienten werden diese Therapieformen zunehmend intensiver bei ihren Ärzten nachge-

fragt. Je nach Literaturquelle wenden zwischen 50 bis 80 Prozent der onkologisch Erkrankten komplementäre Therapieverfahren an. In einer Studie von Nagel et al (2012) bei 400 Patientinnen mit Mammakarzinom lagen im Ranking der Ressourcenfelder auf den ersten drei Plätzen die Komplementärmedizin mit 98 Prozent, die Ernährung mit 98 Prozent und die mentale Fokussierung mit 92 Prozent. Die Zahl der komplementären Therapieformen ist vielfältig und reicht von der gezielten Substitution von Mikronährstoffen über Immunregeneration bis hin zu psychomentalen Behandlungen, wie z.B. Sport, Hypnose und fernöstliche Entspannungstechniken.

Einblicke in die Möglichkeiten einiger dieser Therapieverfahren bieten die 6. Warnemünder Tage für Komplementärmedizin vom 25. bis 27. April 2014 im Technologiepark Warnemünde. Im wissenschaftlichen Hauptprogramm werden einige dieser Verfahren vorgestellt und kritisch bewertet. Das Kurssystem bietet die Möglichkeit, als Ärztin oder Arzt selbst Therapieschritte für die eigene Praxis zu erlernen. Außerdem können in einer kollegialen Diskussion eigene Fallbeispiele vorgestellt werden. Interessierte Ärztinnen und Ärzte aller Fachgebiete sind herzlich eingeladen.

Das Programm der 6. Warnemünder Tage für Komplementärmedizin mit den Hauptthemen: Darmgesundheit, urogenitale Gesundheit und allergische Erkrankungen ist auf den Internetseiten des Berufsverbandes der Frauenärzte M-V zu finden unter: [http://www.bvfmv.de/news\\_detail.php?id=435&page=startseite](http://www.bvfmv.de/news_detail.php?id=435&page=startseite) und lag der Märzangabe des KV-Journals bereits als Flyer bei. Weitere Informationen erteilt das Institut für Prävention und Gesundheitsförderung (IPG M-V) unter Tel.: 03841.283435. Angemeldet werden zum Kongress kann sich bis zum 15. April 2014 unter Fax: 03841.283433 oder E-Mail: [ipg-mv@web.de](mailto:ipg-mv@web.de). ■

\*Dipl.-Med. Ulrich Freitag ist niedergelassener Frauenarzt in Wismar und Geschäftsführer des Institutes für Prävention und Gesundheitsförderung mit Sitz in Grevesmühlen.

## Neue Wege beim Gesundheitssport

Von Dr. Kristin Behrens\*

**Gesundheitssport wird für kranke und ältere Menschen immer wichtiger, um wieder gesund zu werden oder so viel Eigenständigkeit wie möglich zu erhalten. Dazu bedarf es gezielter Bewegungsangebote, die auch in Sportvereinen zu finden sind. Nur bislang wissen Ärzte und entsprechend qualifizierte Sportanbieter wenig voneinander. Ein Modellprojekt aus Westmecklenburg will dem entgegenwirken.**

Mecklenburg-Vorpommern, das Bundesland mit der geringsten Bevölkerungsdichte, verzeichnet seit vielen Jahren eine sinkende Anzahl an Einwohnern und zudem einen auch im Bundesvergleich überdurchschnittlich ansteigenden Altersdurchschnitt der Bürgerinnen und Bürger. Damit ist wiederum eine Erhöhung der Morbidität und des medizinischen Versorgungs- und Pflegebedarfs verbunden. Um den Folgen dieser demografischen Entwicklung entgegenzutreten, erscheint es angezeigt, Maßnahmen zu ergreifen, um frühzeitig und effektiv den Begleitscheinungen des Alterungsprozesses entgegenzuwirken. Der vereinsgebundene Sport verfügt beispielsweise über entsprechende Instrumente, um den Prozess des „gesunden Alterns“ zu unterstützen und nachhaltig zu begleiten. Gesundheitsfördernde und präventive Bewegungsangebote haben sich in den letzten Jahren zu einer festen Größe in der Sportvereinslandschaft entwickelt. Dabei handelt es sich um qualitätsgeprüfte Maßnahmen zur sportlichen Primärprävention und Tertiärprävention/Rehabilitation, die nur von entsprechend qualifizierten Übungsleiterinnen und Übungsleitern durchgeführt werden dürfen. Primärpräventive Angebote können mit dem „Rezept für Bewegung“ durch behandelnde Ärzte empfohlen werden. Dieses Rezept ist eine gemeinsame Initiative der Bundesärztekammer, der Deutschen Gesellschaft für Sportmedizin und Prävention und des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die nahezu bundesweit umgesetzte Initiative startet demnächst auch in Mecklenburg-Vorpommern. Rehabilitationssport kann von Haus- oder Fachärzten für in der Regel 50 Übungseinheiten in 18 Monaten verordnet werden. Durch eine fachgerechte und motivierende Betreuung durch die Übungsleiterinnen und Übungsleiter besteht die realistische Chance, den Einzelnen langfristig für Bewegung zu begeistern und damit dem zentralen Risikofaktor Bewegungsmangel vorzubeugen.

In M-V halten derzeit 116 Vereine qualitätsgeprüfte Gesundheitssportangebote vor. Doch gibt es Lücken insbesondere im ländlichen Raum. Der Grund: Sportvereine und Ärzte wissen kaum voneinander. Dem gegenüber steht ein steigender Bedarf an diesen speziellen Sportangeboten. Deshalb wurden in den vergangenen zwei Jahren, vor allem in der Region Westmecklenburg, Gesundheitssportprojekte umgesetzt. Um solche Angebote fest zu etablieren, steht im Zentrum der Aufbau funktionieren-



Foto: fotolia

der, regionaler Netzwerke von Haus- und Fachärzten und Gesundheitssportanbietern und deren Kommunikation. So kann eine Zielgruppe erreicht werden, die Sport und Bewegung aus vielerlei Gründen langjährig, aber nicht folgenlos gemieden hat. Einerseits können sich die Angebote der Sportvereine als ernstzunehmende Alternative und Ergänzung zu traditionellen und kostenintensiveren Therapieformen positionieren und damit die (haus-)ärztlichen Praxen entlasten. Und andererseits können Ärzte aller Fachrichtungen den Aufbau dieser Angebote aktiv unterstützen, indem sie als beratende oder begleitende Vereinsärzte fungieren und damit eine wichtige Lizenzvoraussetzung für den Gesundheitssport bieten. Informationen über Gesundheitssportangebote in den Regionen sind voraussichtlich ab April 2014 zu finden unter: [www.gesundheitssport-mv.de](http://www.gesundheitssport-mv.de). Weitergehende Fragen beantwortet Dr. Kristin Behrens unter Tel.: 0381.494 9961 oder E-Mail: [kristin.behrens@uni-rostock.de](mailto:kristin.behrens@uni-rostock.de). Für den Altkreis Ludwigslust-Parchim steht Ronald Klinger vom Kreissportbund Ludwigslust-Parchim e.V. unter Tel.: 0174.9161957 oder E-Mail: [ksb.lwl-pch-gesundheitssport@t-online.de](mailto:ksb.lwl-pch-gesundheitssport@t-online.de) zur Verfügung. ■

*\*Dr. phil. Kristin Behrens ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Präventivmedizin der Universitätsmedizin Rostock. Sie ist promovierte Sportwissenschaftlerin mit Schwerpunkt Prävention, Rehabilitation und Therapie. Außerdem hat sie einen Master of Public Health.*

## Ambulantes Multiple-Sklerose-Zentrum

Von Marion Röhrich\*

**In Deutschland leben circa 130.000 Menschen mit Multipler Sklerose (MS) und jährlich kommen ca. 2.500 Neuerkrankte dazu. Eine Erkrankung mit vielen Erscheinungsformen, was die Diagnostik und Therapie erheblich erschwert. Um diesen speziellen Anforderungen gerecht werden zu können, haben sich vor drei Jahren ambulante Fachärzte zu einem MS-Ärzenetz im Land zusammengeschlossen.**

Am 30. November 2011 hat sich das Ambulante Multiple-Sklerose-Zentrum M-V gegründet. Ziel war und ist es, betroffene Patienten weitestgehend ambulant, wohnortnah und mit dem hohen Qualitätsstandard entsprechend wissenschaftlicher Leitlinien zu versorgen. Ein weiteres Ziel ist es auch, die hohen Behandlungskosten zu senken. Die in der Kooperation zusammengeschlossenen Ärzte möchten sowohl für die niedergelassenen Fachärzte für Nervenheilkunde, als auch für die Hausärzte und Kliniken, einschließlich der zwei universitären MS-Schwerpunktambulanzen in Rostock und Greifswald, als kompetente Ansprechpartner in den Regionen zur Verfügung stehen. Derzeit gehören dem ambulanten MS-Zentrum 13 Praxen mit insgesamt 17 Fachärzten für Nervenheilkunde an.

So konnte sich eine Schwerpunktbildung bezogen auf die Behandlung der einzelnen Ausprägungen der MS entwickeln. Dabei stellen die Diagnostik, Behandlung und langfristige Führung von Patienten mit MS spezielle Anforderungen an das gesamte Praxisteam. Diese sind durch den hohen organisatorischen Aufwand (Labor, Vorhaltung apparativer Diagnostik, Infusionsbehandlung bei Schüben, enge Zusammenarbeit mit radiologischen Praxen und für das Krankheitsbild qualifizierten Arzthelferinnen) und die hohen Behandlungskosten durch die immunmodulatorische Therapie begründet. Mit dem nahezu flächendeckenden Versorgungsangebot des Zentrumnetzes können den MS-Patienten im Land zudem weite Wege erspart werden. Zuvor gab es für die Patienten mitunter nur eine Alternative: die stationäre Aufnahme. Über den Zusammenschluss einzelner Praxen im Qua-

litätszirkel Multiple Sklerose wurden einheitliche Behandlungspfade und Schnittstellen zur gemeinsamen Versorgung der Patienten mit den Kliniken und Rehaeinrichtungen erarbeitet und die Praxisorganisation räumlich und personell an die Versorgung einer zunehmenden Anzahl an MS-Patienten angepasst. Schwerpunkte der Arbeit sind:

- klinische Diagnostik und Elektrophysiologie mit regelmäßigen Verlaufskontrollen und deren Dokumentation,
- ambulante Kortisontherapie,
- Indikationsstellung zu immunmodulierenden bzw. immunsuppressiven Therapien wie Interferone, Copaxone, orale Medikationen und neue Therapien,
- symptomatische Behandlungen von Paresen, Spasmen, Schmerzen, Gedächtnisstörungen, Fatigue-Syndrom, Störungen der Blase, des Darms sowie der Sexualfunktion,
- Beratungen z.B. bei Kinderwunsch, zu Beruf, Impfungen, Sport, Reisen, Rehabilitationsmöglichkeiten, Erwerbsunfähigkeit oder Fahrtauglichkeit.

Wichtig für das MS-Zentrum ist die enge Kooperation mit allen an der MS-Versorgung beteiligten medizinischen Versorgungsstrukturen und mit der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG). So konnte der Erfahrungsaustausch über gemeinsame Fortbildungen mit den Klinikärzten, die Teilnahme an Veranstaltungen der DMSG und die regionalen Patientenschulungen intensiviert werden. Die neuen MS-Therapien sind dabei nicht nur eine Chance zur wirksameren und sehr individuellen Behandlung der MS-Patienten, sondern bedürfen auch einer sehr engen Kooperation der ambulanten und stationär tätigen Ärzte, die sich auf die Diagnostik und Therapie von MS-Patienten spezialisiert haben. Der persönliche Umgang zwischen den Mitgliedern des Ambulanten MS-Zentrums und den stationär tätigen Ärzten und deren intensive Vernetzung sind wesentliche Ressourcen, um eine optimale Versorgung der MS-Patienten erreichen zu können.

Weitere Informationen und eine Karte mit allen Mitgliedern des MS-Zentrums M-V sind zu finden unter: [www.ms-mv.de](http://www.ms-mv.de). ■

\*Dipl.-Med. Marion Röhrich ist Fachärztin für Nervenheilkunde in Stralsund und erste Vorsitzende des Ambulanten MS-Zentrums M-V.

### Ärztin in Weiterbildung für Allgemeinmedizin sucht

Hausarztpraxis zur Übernahme oder Einstieg in Gemeinschaftspraxis in Rostock und Umgebung.

Ab Sommer 2015.

Chiffre: 2/2014

Anzeige

## Renommierter Anatom und Lehrer für Generationen

**Gert-Horst Schumacher ist Facharzt für Anatomie und war langjähriger Direktor des Anatomischen Instituts an der Universität Rostock. Er ist Autor zahlreicher human- und zahnmedizinischer Standardwerke, darunter die „Topographische Anatomie des Menschen“. So werden kurz und knapp die Wikipedia-Nutzer beschieden. Wer mehr über einen Wissenschaftler und Hochschullehrer erfahren will, der für Tausende von Medizinstudenten hierzulande prägend war, für den gibt es jetzt eine profunde Quelle.**



„Unzeitgemäß in den Zeiten – Autobiografie eines Rostocker Anatomen“ ist der Titel des jüngsten Buches aus der Feder Schumachers. Der nun bald 90-jährige blickt darin auf ein erfülltes und erfolgreiches Leben zurück.

Geboren am 21.

Mai 1925, führte der Lebensweg den uckermärkischen

Schlachtersohn an die Universitäten

Greifswald, dann nach Rostock und schließlich an die Katheder der Welt. Schumacher benennt den Rahmen: „Ich gehöre einem Jahrgang an, dessen Lebensabschnitte in vier politische Systeme, in vier historisch bedeutende Epochen eingebettet ist.“ Auf Umwegen gelangt er zum Medizinstudium. Zwischen 1951 und 1958 legt er die Examina als Zahn- und Allgemeinmediziner ab, wird zum Dr. med. sowie zum Dr. med. dent. promoviert und habilitiert sich. Es folgt der Ruf nach Rostock, fortan Ort

seines Wirkens als Wissenschaftler und Hochschullehrer. Der Rostocker Pathologe Horst Nizze erinnert sich: „Schumachers Anatomieunterricht in Vorlesungen und Kursen ist legendär und allen Absolventen in nachhaltiger Erinnerung.“ In mehr als drei Jahrzehnten bis zu seiner Emeritierung bildet er mehr als Zehntausend Human- und Zahnmediziner aus. 150 Ärzte, Zahnärzte und Biologen führt er zur Promotion. Er verfasst Monographien und Lehrbücher, die in acht Sprachen übersetzt werden. Als Emeritus wirkt er als Gastprofessor an acht deutschen europäischen und asiatischen Universitäten. Angenehm im Erzählton, uneitel und dabei genau in der Information lässt er den Leser ausführlich an seinem ungewöhnlichen Leben teilhaben, das er zudem in die wechselvollen Zeitläufe einordnet. In kurze Abschnitte unterteilte Kapitel mit klaren Überschriften erlauben eine gute Orientierung in den 250 Seiten Inhalt. Nicht nur, aber besonders für einen Arzt hierzulande eine sehr empfehlenswerte Lektüre.

„Unzeitgemäß in den Zeiten – Autobiografie eines Rostocker Anatomen“ von Prof. Dr. Dr. Gert-Horst Schumacher ist im Verlag Redieck & Schade erschienen und ist im Buchhandel und im Internet für 22 Euro erhältlich. ■

*Dr. Joachim Lehmann*

### IMPRESSUM

Journal der Kassenärztlichen Vereinigung M-V | 23. Jahrgang | Heft 259 | April 2014

**Herausgeber** Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern | Neumühler Str. 22 | 19057 Schwerin | Postfach 160145 | 19091 Schwerin | www.kvmv.de | **Redaktion** Abt. Öffentlichkeitsarbeit | Kerstin Alwardt (kal) | Tel.: 03 85.74 31 213 | Fax: 0385.74 31 386 E-Mail: presse@kvmv.de | **Beirat** Dr. med. Dieter Kreye | Dipl.-Med. Fridjof Matuszewski | Oliver Kahl | **Satz und Gestaltung** Katrin Schilder.

**Beiträge** | Jutta Eckert (ekt) | Jenny Dorsch (jd) | Heike Kuhn (hk) | Eva Tille (ti).

**Anzeigen und Druck** Produktionsbüro TINUS | Kerstin Gerung | Großer Moor 34 | 19055 Schwerin | www.tinus-medien.de **Erscheinungsweise** monatlich | **Bezugspreise** Einzelheft: 3,10 Euro | Jahresabonnement: 37,20 Euro. Für die Mitglieder der KVMV ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt von Anzeigen sowie Angaben über Dosierungen und Applikationsformen in Beiträgen und Anzeigen kann von der Redaktion keine Gewähr übernommen werden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Veröffentlichungsgarantie übernommen. Nachdruck und Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Herausgebers (KVMV). Wenn aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eines Wortes genutzt wird („der Arzt“), ist selbstverständlich auch die weibliche Form („die Ärztin“) gemeint. Alle Rechte vorbehalten.

# Zulassungen und Ermächtigungen

Der Zulassungsausschuss beschließt über Zulassungen und Ermächtigungen zur Teilnahme an der vertragsärztlichen Versorgung. Weitere Auskünfte erteilt die Abteilung Sicherstellung der KVMV, Tel.: 0385.7431 369.

## BAD DOBERAN

### Ende der Zulassung

Dr. med. Peter-Karl Albrecht, Facharzt für Allgemeinmedizin in Graal-Müritz, ab 1. Januar 2014.

### Die Zulassung hat erhalten

Kristina Wolf, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Sanitz, ab 1. Juli 2014.

### Widerruf einer Anstellung

Prof. Dr. med. Günther Neeck, Facharzt für Innere Medizin/Rheumatologie, zur Anstellung von Dr. med. Andreas Klüter und Helge Wernitzsch als hausärztliche Internisten in seiner Praxis, ab 1. Januar 2014.

### Änderung der Zulassung

Dr. med. Ulrike Glasenapp, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin für Bad Doberan, wird hinsichtlich der Frist zur Aufnahme der vertragsärztlichen Tätigkeit insoweit geändert, als dass sie erst am 2. April 2014 endet;

Dr. med. Tilo Wolf, Facharzt für Neurologie für Sanitz, ab 1. Juli 2014.

## GÜSTROW

### Ende der Zulassung

Dr. med. Gisela Thoß, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe in Güstrow, ab 1. April 2014.

### Verzicht auf eine hälftige Zulassung

Dr. med. Elke Wilms, Fachärztin für Radiologie in Güstrow, ab 1. April 2014.

### Die Zulassung haben erhalten

Dr. med. Susan Thoß, Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe für Güstrow, ab 1. April 2014;

Dr. med. Anne Packebusch, Fachärztin für Radiologie mit hälftigem Versorgungsauftrag für Güstrow, ab 1. April 2014.

### Praxissitzverlegung

Dipl.-Med. Annegritt Cyrulies, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Teterow, Goethestr. 14, ab 19. Dezember 2013.

### Änderung einer überörtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Thorsten Peter, Facharzt für Radiologische Diagnostik in Güstrow, Haselstraße 2, Dr. med. Elke Wilms, Fachärztin für Radiologie in Güstrow, Goldbergerstraße 70 A, Dr. med. Toma Boschkov, Facharzt für Radiologie in Rostock, Ehm-Welk-Straße 22 und Dr. med. Anne Packebusch, zugelassen als Fachärztin für Radiologie in Güstrow, Haselstraße 2, ab 1. April 2014.

## GREIFSWALD/OSTVORPOMMERN

### Ende der Zulassung

Dipl.-Med. Rosemarie Miksch, Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin in Anklam, ab 2. Januar 2014.

### Die Zulassung hat erhalten

Katrin Manzke,

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin für Anklam, ab 2. Januar 2014.

### Genehmigung von Anstellungen

Diabetologische Fachambulanz am Klinikum Karlsburg, zur Anstellung von Dr. med. Antonia Müller als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin, ab 1. Januar 2014;

Dr. med. Heike Roloff, zur Anstellung von Dr. med. Holger Streckenbach als Facharzt für Diagnostische Radiologie und als Facharzt für Nuklearmedizin in ihrer Praxis, ab 1. Februar 2014;

MVZ Stadtmitte Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. Svetlana Pehler als Fachärztin für Urologie ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Wolgast, ab 1. Februar 2014.

### Änderung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Heike Roloff und Dr. med. Maike Bollmann, Fachärztinnen für Diagnostische Radiologie in Greifswald, ab 1. Februar 2014.

### Widerruf einer Anstellung

MVZ Stadtmitte Greifswald, zur Anstellung von Dr. med. habil. Ingrid Steinhauser als Fachärztin für Urologie ausschließlich für den Standort der Nebenbetriebsstätte in Wolgast, ab 1. Februar 2014.

### Ermächtigungen

Dr. med. Lucas Hegenscheid, Frauenklinik der Universitätsmedizin Greifswald, ist zur Diagnostik urogynäkologischer Erkrankungen nach den EBM-Nummern 08310, 08311, 33043 und 33090 inklusive erforderlicher Grundleistungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Urologie sowie Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2014;

Prof. Dr. med. Winfried Barthlen, Direktor der Klinik für Kinderchirurgie der Universitätsmedizin Greifswald, ist für Diagnostik und Therapie von Früh- und Neugeborenen mit angeborenen Fehlbildungen auf Überweisung von Vertragsärzten, ermächtigten Ärzten und ermächtigten ärztlich geleiteten Einrichtungen der Universität Greifswald ermächtigt. Die Ermächtigung beinhaltet keine Leistungen, die die Klinik gemäß §§ 115 a und 115 b sowie §116 b SGB V erbringt, bis zum 31. Dezember 2015.

### Ende der Ermächtigung

Prof. Dr. med. Eckhard Petri, Frauenklinik der Universitätsmedizin Greifswald, ab 1. April 2014.

## LUDWIGSLUST

### Die Zulassung hat erhalten

Vladimir Dubiley, Facharzt für Augenheilkunde für Wittenburg, ab 1. Januar 2014.

### Genehmigung einer Anstellung

Dr. med. Jens Schulze, Facharzt für Chirurgie in Tessin, zur Anstellung von Dr. med. habil. Klaus Koch als Facharzt für Chirurgie in seiner Praxis, ab 2. Januar 2014.

### Ermächtigung

Dipl.-Med. Frank Mandelkow, Chefarzt der Kinderabteilung des Krankenhauses Hagenow, ist für Ultraschalluntersuchungen nach den EBM-Nummern 01722, 33042, 33043, 33051,

33052, 33092 zuzüglich der Grundleistungen nach den EBM-Nummern 01436, 01600, 40120, 40144 auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis zum 30. Juni 2016.

## MÜRITZ

### Ruhen der Zulassung

Dr. med. Stefanie Schulze, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Groß Dratow, ab 1. Januar 2014 bis zum 30. September 2014.

### Praxissitzverlegung

Dr. med. Kristin Nöhling, Dr. med. Matthias Daut und Dr. med. Til Faßheber, Fachärzte für Innere Medizin/Nephrologie in Waren, Warendorfer Straße 3, ab 1. Januar 2014.

## NEUBRANDENBURG/ MECKLENBURG-STRELITZ

### Die Zulassung haben erhalten

Mario Selno, Facharzt für Allgemeinmedizin für Burg Stargard, ab 1. Januar 2014;

Dr. med. Elisabeth Maihoff, Fachärztin für Allgemeinmedizin für Woldegk, ab 1. Juli 2014.

### Praxissitzverlegung

Dr. med. Ines Lengle, Fachärztin für Innere Medizin/Hämato-logie und Internistische Onkologie in Neubrandenburg, Wil-helm-Külz-Str. 5, ab 1. Januar 2014.

### Änderung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft

Monika Dörband, MR Jörg Tiedemann und Mario Selno, Fach-ärzte für Allgemeinmedizin in Burg Stargard, ab 1. Januar 2014.

### Widerruf von Anstellungen

MVZ Neubrandenburg-Mitte, zur Anstellung von Dr. med. Dirk Schmid als hausärztlicher Internist und von Dipl.-Med. Angelika Schneider als Fachärztin für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Januar 2014.

### Genehmigung einer Anstellung

MVZ Neubrandenburg-Mitte, zur Anstellung von Dipl.-Med. Hartmut Raguß als Facharzt für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Januar 2014.

## PARCHIM

### Ende der Zulassung

Dr. med. Marlies Seyfarth, Fachärztin für Allgemeinmedizin in Parchim, ab 5. Januar 2014.

### Genehmigung einer Anstellung

MVZ Parchim GmbH, zur Anstellung von Elzbieta Skibniewska als Fachärztin für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Januar 2014.

### Ende der Ermächtigung

Dipl.-Med. Constanze Meißner, Fachärztin für Neurologie in Sternberg, ab 1. April 2014.

## ROSTOCK

### Ende der Zulassung

Dr. med. Barbara Retzlaff, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-heilkunde in Rostock, ab 1. Juli 2014;

Dr. med. Gerlinde Kramm, Fachärztin für Pathologie in Ros-tock, ab 1. Januar 2014;

MR Dr. med. Dieter Beyer, Facharzt für Allgemeinmedizin in Rostock, ab 1. Februar 2014.

### Die Zulassung hat erhalten

Dr. med. Sylke Graumüller, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohren-heilkunde für Rostock, ab 1. Juli 2014.

### Änderung einer Berufsausübungsgemeinschaft

Dr. med. Ulf Broschewitz, Dr. med. Wolfgang Schmidt und Dr. med. Tobias Kramm, Fachärzte für Pathologie in Rostock, ab 1. Januar 2014.

### Genehmigung einer Anstellung

Gemeinnütziges MVZ des Universitätsklinikums Rostock, zur Anstellung von Klaus Wegner als Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ausschließlich für den Standort der Neben-betriebsstätte in Rostock, Ehm-Welk-Str. 22, ab 1. Januar 2014.

### Widerruf von Anstellungen

Dr. med. Ulrike Blank und Dr. med. Bärbel Ehlers, Fachärztinnen für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Rostock, zur Anstellung von Dr. med. Hans-Jürgen Westphal als Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten in ihrer Praxis, ab 1. Dezember 2013;

MVZ Warnemünde, zur Anstellung von Dr. med. Julia Ströhl als hausärztliche Internistin im MVZ, ab 1. Januar 2014.

### Ermächtigungen

Dr. med. Albrecht Holle, Klinik für Innere Medizin der Uni-versitätsmedizin Rostock, ist zur Durchführung endosonogra-phischer Untersuchungen nach den EBM-Nummern 33042, 33043, 33090, 33092, 01510, 01511 im Rahmen der konsilia-rischen Betreuung zuzüglich der erforderlichen Begleitleistun-gen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2015;

Dipl.-Med. Heike Tasler, Abteilung für Diagnostische und Inter-ventionelle Radiologie des Klinikums Südstadt Rostock, ist für Mammographie- und Mammasonographieleistungen bei Pati-enten nach Tumorerkrankung und bei Patienten mit tastbarem Mammabefund oder sonstigem Tumorverdacht, jeweils auf Über-weisung von Ärzten, die in der onkologischen Fachambulanz des Klinikums Südstadt Rostock angestellt sind, für Leistungen der Mammographie und Mammasonographie auf Überweisung von Vertragsärzten sowie ermächtigten Institutsambulanzen und für Leistungen nach den EBM-Nummern 01755, 01758, 01759, 40852, 40854, 40855 im Rahmen des Mammographie-Screening-Programms ermächtigt, bis zum 30. Juni 2016.

### Erweiterung einer Ermächtigung

Dr. med. Angrit Stachs, Fachärztin für Frauenheilkunde und Ge-burtshilfe im Klinikum Südstadt Rostock, ist zur Durchführung mammografischer und mammasonographischer Leistungen bei Patienten nach Tumorerkrankung und bei Patienten mit tastbarem Mammabefund oder sonstigem Tumorverdacht auf Überweisung von Ärzten, die in der onkologischen Fachambu-lanz des Klinikums Südstadt Rostock angestellt sind, Vertrags-ärzten sowie ermächtigten Institutsambulanzen, begrenzt auf 250 Behandlungsfälle pro Quartal ermächtigt, ab 1. Juli 2014.

## RÜGEN

### Ende der Zulassung

Dr. med. Peter Schulte, Facharzt für Allgemeinmedizin in Baa-be, ab 31. Dezember 2013.

## SCHWERIN/ WISMAR/NORDWESTMECKLENBURG

### Ende der Zulassungen

Dr. med. Thomas Krohn, Facharzt für Neurologie und Psychia-trie in Wismar, ab 1. Juli 2014;

Dipl.-Med. Ulrich Voß, Facharzt für Innere Medizin in Schwe-rin, ab 1. Januar 2014.

### **Die Zulassung haben erhalten**

Dr. med. Marcel Schröder, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie für Wismar, ab 1. Juli 2014;

Dr. med. Peggy Heidemann, Fachärztin für Innere Medizin/Gastroenterologie für Schwerin, ab 1. Januar 2014.

### **Widerruf einer Berufsausübungsgemeinschaft**

Dr. med. Andreas Kauffold, Facharzt für Chirurgie und Dr. med. Daniela Kauffold, Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten in Schwerin, ab 1. Januar 2014.

### **Widerruf von Anstellungen**

MVZ Wismar GmbH, zur Anstellung von Georg Bogdan Kulesza als Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin im MVZ, ab 1. März 2014 und von Katya Mollova als Fachärztin für Innere Medizin im MVZ, ab 1. April 2014.

### **Genehmigung von Anstellungen**

MVZ Wismar GmbH, zur Anstellung von Dr. med. Ulrike Moeller als Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin im MVZ, ab 1. März 2014 und von Dirk Glüsing als Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie im MVZ, ab 1. April 2014.

### **Ermächtigungen**

Dr. med. Eva Voß, Frauenklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Durchführung einer Dysplasiesprechstunde nach den EBM-Nummern 02300, 02301, 08340, 01320, 01601, 01602 auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2015;

Dr. med. Bernd Schenk, Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin/Endokrinologische Ambulanz der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für die Diagnostik und Therapie des labilen insulinpflichtigen Diabetes mellitus und spezieller endokrinologischer Erkrankungen nach den EBM-Nummern 01321, 01430, 01600 bis 01602, 01620, 01621, 04580, 40120, 40122, 40144 einschließlich der allgemeinen Laboruntersuchungen auf Überweisung von hausärztlich tätigen Vertragsärzten ermächtigt, bis zum 30. Juni 2016;

Christiane Severin, Oberärztin in der Frauenklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist für die Diagnostik und Therapie urogynäkologischer Erkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Fachärzten für Urologie ermächtigt, bis zum 30. Juni 2016;

Dr. med. Holger Vogten, Facharzt für Augenheilkunde in der Augenklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Durchführung der Fluoreszenzangiographie, der Photodynamischen Therapie und zur binokularen Untersuchung des gesamten Augenhintergrundes auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde ermächtigt, bis zum 30. September 2015;

Dr. med. Nico Negraszus, Facharzt für Augenheilkunde in der Augenklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Durchführung sonographischer Untersuchungen, der Ultraschallbiometrie, der Untersuchungen des vorderen Augenabschnittes und zur Behandlung von Patienten mit Hornhaut-, Linsen-, Glaukom-, Lid-, Bindehaut- und Orbitaerkrankungen auf Überweisung von niedergelassenen Fachärzten für Augenheilkunde ermächtigt, bis zum 30. September 2015.

### **Erweiterung einer Ermächtigung**

Dr. med. Gaston Schley, Chefarzt der Klinik für Dermatologie der HELIOS Kliniken Schwerin, ist zur Durchführung operativer Eingriffe bei Patienten mit schwersten Dermatosen auf Überweisung von ermächtigten Dermatologen der HELIOS Kliniken Schwerin ermächtigt, ab 30. Januar 2014.

### **Ende der Ermächtigung**

Dr. med. Jürgen Reese, Chefarzt der Augenklinik der HELIOS Kliniken Schwerin, ab 8. Januar 2014.

## **STRALSUND/NORDVORPOMMERN**

### **Genehmigung einer örtlichen Berufsausübungsgemeinschaft**

Dr. med. Matthias Henneske und Dr. med. Matthias Frenzel, Fachärzte für Anästhesiologie in Stralsund, ab 1. Januar 2014.

### **Widerruf einer Anstellung**

MVZ für Radiologie und Nuklearmedizin Stralsund GmbH, zur Anstellung von Dr. med. Kathrin Dellas als Fachärztin für Strahlentherapie im MVZ, ab 1. Oktober 2013.

### **Ermächtigung**

Dr. med. Ute Lenschow, Oberärztin in der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im HELIOS Hanseklinikum Stralsund, ist zur Erbringung kinder-kardiologischer Leistungen auf Überweisung von Vertragsärzten ermächtigt. Von der Ermächtigung sind die Leistungen ausgeschlossen, die die Klinik gemäß § 116 b SGB V erbringt, bis zum 31. Dezember 2015.

### **Ende einer Ermächtigung**

Dr. med. Matthias Frenzel, Facharzt für Anästhesiologie im HELIOS Hanseklinikum Stralsund, ab 1. Januar 2014.

## **UECKER-RANDOW**

### **Ende der Zulassung**

Dipl.-Med. Rainer Prange, Facharzt für Allgemeinmedizin in Eggesin, ab 1. April 2014.

### **Praxissitzverlegung**

Dr. med. Beate Quies, Fachärztin für Anästhesiologie in Vogel-sang, von Vogelsang nach Buggenhagen, ab 1. Januar 2014.

### **Genehmigung einer Anstellung**

AMEOS Poliklinikum Ueckermünde, zur Anstellung von Iwona Stankowska als Fachärztin für Allgemeinmedizin ausschließlich am Standort der Nebenbetriebsstätte in Ducherow, ab 20. Dezember 2013.

### **Widerruf einer Anstellung**

MVZ Vorpommern GmbH Pasewalk, zur Anstellung von Dipl.-Med. Birgit Werth als Fachärztin für Allgemeinmedizin im MVZ, ab 1. Oktober 2013.

Der Zulassungsausschuss und der Berufungsausschuss weisen ausdrücklich darauf hin, dass die vorstehenden Beschlüsse noch der Rechtsmittelfrist unterliegen.

# Öffentliche Ausschreibungen

von Vertragsarztsitzen gem. § 103 Abs. 3 a und 4 SGB V

Die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern schreibt auf Antrag folgende Vertragsarztsitze zur Übernahme durch einen Nachfolger aus, da es sich um für weitere Zulassungen gesperrte Gebiete handelt.

Planungsbereich/Fachrichtung	Übergabetermin	Bewerbungsfrist	Nr.
------------------------------	----------------	-----------------	-----

## Hausärztliche Versorgung

### Mittelbereich Rostock Stadtgebiet

Hausarzt	nächstmöglich	15. April 2014	24/07/13/1
Hausarzt (Praxisanteil)	1. Juli 2014	15. April 2014	21/02/13

### Mittelbereich Schwerin Stadtgebiet

Hausarzt	nächstmöglich	15. April 2014	15/05/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. April 2014	21/03/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. April 2014	24/06/13
Hausarzt	nächstmöglich	15. April 2014	09/08/13
Hausarzt	1. Juli 2014	15. April 2014	08/07/13

### Mittelbereich Greifswald Stadtgebiet

Hausarzt	1. Juli 2014	15. April 2014	08/08/13
----------	--------------	----------------	----------

### Mittelbereich Neubrandenburg Stadtgebiet

Hausarzt (halber Vertragsarztsitz)	nächstmöglich	15. April 2014	17/01/14/1
------------------------------------	---------------	----------------	------------

## Allgemeine fachärztliche Versorgung

### Kreisregion Stralsund/Nordvorpommern

Facharzt für Augenheilkunde	nächstmöglich	15. April 2014	19/11/13/2
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	1. Juli 2015	15. April 2014	13/01/14
Facharzt für Augenheilkunde	1. Oktober 2015	15. April 2014	23/01/14

### Kreisregion Neubrandenburg/Mecklenburg-Strelitz

Facharzt für Augenheilkunde	nächstmöglich	15. April 2014	02/07/13
-----------------------------	---------------	----------------	----------

### Kreisregion Greifswald/Ostvorpommern

Psychotherapeut für Kinder und Jugendliche (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. April 2014	21/01/14
---	---------------	----------------	----------

### Landkreis Parchim

Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	nächstmöglich	15. April 2014	02/12/13
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	3. Januar 2015	15. April 2014	02/01/14

### Landkreis Rügen

Facharzt für Chirurgie	1. Oktober 2014	15. April 2014	07/11/13
------------------------	-----------------	----------------	----------

### Kreisfreie Stadt Rostock

Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin	1. Januar 2015	15. April 2014	09/12/13
Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin (Praxisanteil)	28. Februar 2015	15. April 2014	17/09/13

### Landkreis Bad Doberan

Psychotherapeut (halber Psychotherapeutensitz)	nächstmöglich	15. April 2014	16/01/14
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten	nächstmöglich	15. April 2014	06/01/14

## Landkreis Güstrow

Facharzt für Chirurgie/Kinderchirurgie	nächstmöglich	15. April 2014	02/03/14
--	---------------	----------------	----------

### Spezialisierte fachärztliche Versorgung

#### KV-Bezirk (Land Mecklenburg-Vorpommern)

Facharzt für Nuklearmedizin (Praxisanteil)	nächstmöglich	15. April 2014	20/01/14
--	---------------	----------------	----------

### Gesonderte fachärztliche Versorgung

#### Raumordnungsregion Vorpommern

Facharzt für Radiologie (halber Vertragsarztsitz)	1. Juli 2014	15. April 2014	27/02/14
---	--------------	----------------	----------

Die Ausschreibungen erfolgen zunächst anonym. Bewerbungen sind unter Angabe der Ausschreibungsnummer an die Kassenärztliche Vereinigung Mecklenburg-Vorpommern, Postfach 16 01 45, 19091 Schwerin, zu richten.

**Den Bewerbungsunterlagen sind beizufügen:**

**Auszug aus dem Arztregister; Nachweise über die seit der Eintragung in das Arztregister ausgeübten ärztlichen Tätigkeiten; Lebenslauf; Behördenführungszeugnis im Original.**

## Geburtstage

### 50. Geburtstag

- |   |   |
|---|---|
| 3.4. Dipl.-Psych. Michael Drost, niedergelassener Psychologischer Psychotherapeut in Rostock; | 28.4. Dipl.-Soz.Päd. Angelika Wotschke, niedergelassene Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin in Wismar; |
| 5.4. Dr. med. Regine Walter, ermächtigte Ärztin in Bergen auf Rügen;                          | 29.4. Dr. med. Kordula Nocke, niedergelassene Ärztin in Strasburg.  |
| 8.4. Priv.-Doz. Dr. med. Sebastian Schmidt, ermächtigter Arzt in Greifswald;                  |   |
| 18.4. Dr. med. Undine Lange, niedergelassene Ärztin in Wöbbelin;                              |   |
| 29.4. Dr. med. Wolfgang Schmidt, niedergelassener Arzt in Rostock.                            |   |

### 60. Geburtstag

- 3.4. Dr. med. Bernd Schikora, niedergelassener Arzt in Altentreptow;
- 6.4. Dr. med. Ulrike Kasch, niedergelassene Ärztin in Rostock;
- 8.4. Dr. med. Roland Ruhnke, niedergelassener Arzt in Heringsdorf;
- 12.4. Dipl.-Med. Hans-Jürgen Pomowski, niedergelassener Arzt in Güstrow;
- 15.4. Dr. med. Jürgen Malowsky, niedergelassener Arzt in Strasburg;
- 17.4. Dr. med. Marita Schwichtenberg, niedergelassene Ärztin in Anklam;

### 65. Geburtstag

- 13.4. Dr. med. Regina Löffler, angestellte MVZ-Ärztin in Schwerin;
- 16.4. Dr. med. Eva Liebe, niedergelassene Ärztin in Rostock.

### 70. Geburtstag

- 16.4. Erika Lietz, niedergelassene Ärztin in Güstrow;
- 17.4. Priv.-Doz. Dr. med. habil. Volker Worm, niedergelassener Arzt in Greifswald. ti

*Wir gratulieren allen auf das Herzlichste und wünschen beste Gesundheit und allzeit gute Schaffenskraft!*



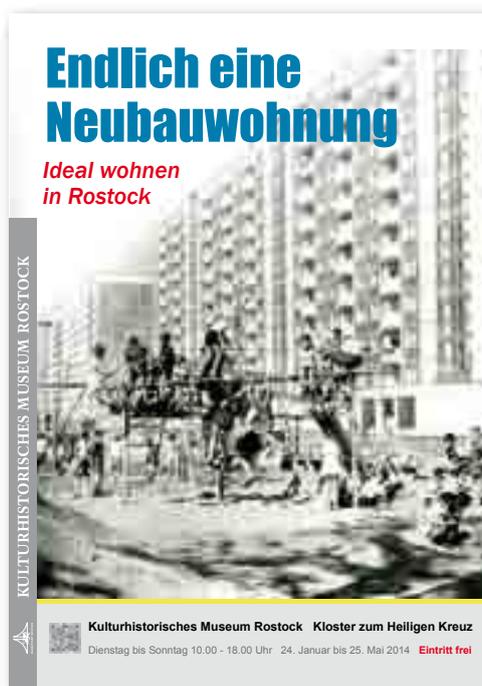
## Noch kaum als Geschichte wahrgenommen

Von Joachim Lehmann\*

**Wo beginnt Geschichte? Die „Platte“ fällt einem als Antwort nicht spontan ein. Es geht nicht immer um „ferne Zeiten“. Das Kulturhistorische Museum im Rostocker Kloster zum Heiligen Kreuz erreicht mehr und mehr Besucher mit einem breiten thematischen Spektrum von Sonderausstellungen. Als jüngstes Beispiel für dieses Konzept läuft die Exposition „Endlich eine Neubauwohnung“. Sie befasst sich mit einem zentralen Problem der DDR: Bereitstellung ausreichenden Wohnraums. Zugleich reflektiert der Titel eine seinerzeit verbreitete Empfindung.**

Der Kurator und Leiter des Hauses, Steffen Stuth, stützt sich bei der Umsetzung seines Konzepts vom Entstehen der Rostocker Plattenbausiedlungen, ihrer Geschichte und Rolle in der DDR auf das eigene Depot, Bestände des Bundesarchivs und Leihgaben von Privaten. Die Exposition korrigiert – wo notwendig – ein falsches Image des industriellen Wohnungsbaus. Dessen Plattenbauten sind mittlerweile Altbauten. Wer sich darauf einlässt, kann Modernität spüren. Hochwertiger Städtebau war die Vision der Architekten bei der Planung einer Bandstadt von Rostock nach Warnemünde. Es blieben davon drei eigenständige Teile mit durchaus eigenem Charakter, was auch für die östlich der Stadtautobahn und dann der Warnow liegenden neuen Stadtteile gelten kann. Chronologisch zeigt die Ausstellung alle Rostocker Stadtteile, die in der DDR errichtet wurden. „Rostock wurde in den 50er und 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts zum ‚Tor zur Welt‘, 1953 Bezirkshauptstadt. Eine moderne sozialistische Großstadt sollte es werden“, erläutert Stuth. „Nirgends sonst wurde im „Ostseebezirk“ so hochwertig gebaut. Die Hälfte von dessen Potential wurde hier verbaut.“ Das zeigt sich auch im Vergleich mit anderen Städten in der DDR: „Rostock hat Glück gehabt. Es hätte viel schlimmer werden können – sehen Sie nur, wie brachial Halle-Neustadt errichtet wurde.“

Die Ausstellung widmet sich der gesellschaftlichen Entwicklung Rostocks in den Jahren zwischen 1949 und 1990 und erläutert die Entstehung von Reutershagen über die Südstadt, Lütten-Klein, Evershagen, Schmarl, Groß Klein, Lichtenhagen, Dierkow und Toitenwinkel und beleuchtet zugleich die nicht verwirklichten städtebaulichen Visionen.



Nach den Zerstörungen des Krieges entwickelte sich die Stadt an der Warnow schnell zu einem bedeutenden Hafen- und Industriestandort. Die damit verbundenen Veränderungen stellten die Stadtplaner vor enorme Herausforderungen. Eine schnell wachsende Bevölkerung erforderte Wohnungsbauprojekte in bisher ungekannten Dimensionen. Die Architekten und das Wohnungsbaukombinat, das die republikweit genormten Platten herstellte, haben es dabei immer wieder verstanden, kleine Abweichungen durchzusetzen. So entstanden statt der üblichen Serien in Evershagen die DDR-weit einzigartigen Terrassen-Hochhäuser. Kunstvolle Mosaik an den Klinkergiebeln wurden nach Entwürfen von Künstlern angebracht.

Gezeigt wird auch die Propaganda, mit der die DDR-Führung das Großwohnprogramm begleitete. Verdeutlicht wird beispielhaft zudem die Kluft zwischen den Träumen der Stadtplaner und der Realität.

Interessant sind die in der Ausstellung laufenden Dokumentarfilme: „Willkommen in Rostock“, eine DEFA-Dokumentation von 1965 wirbt als heute etwas kurioses Zeitdokument für die sozialistische Vorzeigestadt an der Ostsee. „Jubiläum einer Stadt“ entstand zum 750. Stadtgeburtstag 1968. „Wir bauen das Tor zur Welt“ zeigt den Bau des Überseehafens.

Die Schau ist noch bis zum 25. Mai zu sehen. Der Eintritt ist frei. Alle Termine für Führungen und Sonderveranstaltungen zur Ausstellung sind zu finden auf der Internetseite: [www.kulturhistorisches-museum-rostock.de](http://www.kulturhistorisches-museum-rostock.de). ■

\*Dr. Joachim Lehmann ist ehemaliger Mitarbeiter der Presseabteilung der KVMV.

## Regional

Bad Doberan – 4. bis 5. April 2014

Erwerb von Zertifikaten für das Schulungsprogramm DMP Diabetes und Koronare Herzkrankheiten (DMP abrechnungsfähig)

**Hinweise:** Ort: Praxis Dr. med. Bert Basan, Goethestr. 1a;  
 • 4. bis 5. April 2014: Diabetes Typ 2 ohne Insulin;  
 • 10. bis 11. Oktober 2014: Diabetes Typ 2 mit Insulin;  
 • 24. bis 25. Oktober 2014: Hypertonie;  
 Beginn: jeweils am Freitag um 15.00 Uhr.

**Information/Anmeldung:** Dr. Karin Zirzow, Handy: 0173.5861267, Fax: 0621.7597861267, E-Mail: karin.zirzow@roche.com.

Schwerin – 9. April 2014

Einstieg in bestehende Balint-Gruppe

**Hinweise:** Balint-Gruppe Schwerin, fortlaufend einmal monatlich am Mittwoch von 18.30 bis 21.45 Uhr (zwei Sitzungen) für Anerkennung für Facharzt-Weiterbildung (Ärztchamber M-V) und Psychosomatische Grundversorgung; Teilnahme nur nach vorheriger Anmeldung wegen begrenzter Teilnehmerzahl.

**Information/Anmeldung:** Dr. med. Philipp Herzog, Balintgruppenleiter (DBG), Mecklenburgstraße 59, 19053 Schwerin, Tel.: 0385.577 73 73, Fax: 0385.577 73 74, E-Mail: drpferzog@web.de.

Lübstorf – 16. April 2014

Psychopharmaka – Fluch oder Segen?

**Hinweise:** Ort: Raum 163, Konferenzraum der AHG Klinik Schweriner See; Beginn 15.00 bis 16.30 Uhr; Referentin: Dipl.-Med. Katrin Seidel, Oberärztin der AHG Poliklinik Schelfstadt; Gebühren: keine; Fortbildungspunkte der Ärztekammer M-V: 2.

**Information:** AHG Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: fkschwerin@ahg.de, Internet: www.ahg.de/schwerin.

Lübstorf – 30. April 2014

Gruppenpsychotherapeutische Praxis in der Suchtbehandlung

**Hinweise:** Ort: Raum 163, Konferenzraum der AHG Klinik Schweriner See; Beginn 15.00 bis 16.30 Uhr; Referentinnen: Dipl.-Psych. Lisa Lüken, Dipl.-Psych. Anne Peters, Bezugstherapeutinnen; Gebühren: keine; Fortbildungspunkte der Ärztekammer Mecklenburg-Vorpommern: 2.

**Information:** AHG Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: fkschwerin@ahg.de, Internet: www.ahg.de/schwerin.

Schwerin – 5. bis 10. Mai 2014

Fortbildung zur VERAH

**Hinweise:** Ort: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Raum 161, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin; Block I: 5. bis 10. Mai 2014, Block II: 16. bis 21. Juni 2014.

**Information/Anmeldung:** Institut für hausärztliche Fortbildung (IhF) online unter: <http://www.verah.de/19b05e87-8c37-45be-8c2e-9b109b24859c.html?1285769581226>, Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor dem Schulungstermin. Weitere Auskünfte erteilen das IhF unter Tel.: 02203.57563333 und der Hausärzterverband M-V unter Tel.: 0395.57065884, E-Mail: hv.m-v@t-online.de.

Greifswald – 7. Mai 2014

Dermatologennachmittag

**Hinweise:** Thema: Stellenwert der Röntgenweichstrahltherapie als Alternative zur Dermatochirurgie bei fortgeschrittenem Hautkrebs; Ort: Bildungszentrum für Weiterbildung und Ausbildung Greifswald (BiG), Feldstraße 85, 17489 Greifswald.

**Information/Anmeldung:** Klinik und Poliklinik für Hautkrankheiten, Ramona Meyer (Sekretariat), Tel.: 03834.866770, Fax: 03834.866772, E-Mail: dermatologie@uni-greifswald.de.

Stolpe an der Peene (bei Anklam) – 14. Mai 2014

Medizinisches Symposium: Der Patient mit Luftnot (Teil 3)

**Hinweise:** Ort: Gutshaus Stolpe an der Peene bei Anklam, Peenstr. 33, 17391 Stolpe; Beginn: 16.30 bis 21.00 Uhr; Teilnahmegebühr: keine.

**Information/Anmeldung:** Dr. med. Mark Wiersbitzky, Facharzt für Innere Medizin, Tel.: 03971.293662, Fax: 03971.293684.

Lübstorf – 14. Mai 2014

Möglichkeiten und Grenzen der Labordiagnostik beim Drogen- und Medikamentennachweis

**Hinweise:** Ort: Raum 163, Konferenzraum der AHG Klinik Schweriner See; Beginn 15.00 bis 16.30 Uhr; Referent: Dr. rer. nat. Detlef Haase, Abteilungsleiter Klinische Toxikologie der HELIOS Kliniken Schwerin; Gebühren: keine; Fortbildungspunkte der Ärztekammer M-V: 2.

**Information:** AHG Klinik Schweriner See, Am See 4, 19069 Lübstorf, Tel.: 03867.900165, Fax: 03867.900600, E-Mail: fkschwerin@ahg.de, Internet: www.ahg.de/schwerin.

Rostock – 21. Mai 2014

### Interdisziplinärer Workshop des Tumorzentrums Rostock

**Hinweise:** Thema: Therapiestrategien 2014 beim metastasierten kolorektalen Karzinom und NSCLC – Helfen uns Biomarker bei der Therapieentscheidung? Beginn: 17.00 bis 21.00 Uhr; Ort: Tagungsraum Panorama 1, Radisson Blu Hotel Rostock, Lange Str. 40, 18055 Rostock; Inhalte u.a.: Bedeutung von Biomarkern aus Sicht des Pathologen, Bedeutung von Biomarkern beim metastasierten kolorektalen Karzinom aus Sicht des Onkologen, Bedeutung von Biomarkern beim lokal fortgeschrittenen, inoperablen oder metastasierten NSCLC aus Sicht des onkologischen Pulmologen; Fortbildungspunkte von der Ärztekammer M-V.

**Information/Anmeldung:** Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie, Ute Jesswein, Tel.: 0381.4949006, Fax: 0381.4949002, E-Mail: ute.jesswein@med.uni-rostock.de.

Schwerin KVMV – 27. September 2014

### QMÄ-Grundlagenseminar – 2. Halbjahr 2014

**Hinweise:** Ort: Kassenärztliche Vereinigung M-V, Neumühler Str. 22, 19057 Schwerin; Beginn: 9.00 bis 17.00 Uhr.

**Inhalt:** Grundlagen des Qualitätsmanagements; Vorbereitung der erfolgreichen Einführung eines praxisinternen QM-Systems; Zertifizierungsmöglichkeiten. Die Onyx-Integratives Gesundheitsmanagement bietet praxisindividuelle QM-Einführungskurse in der Praxis an und unterstützt bis zur Zertifizierungsreife.

**Teilnahmegebühr:** 190 Euro (Ärztin/Arzt/Dienstleister, inkl. Verpflegung); 110 Euro (je QM-Beauftragte/r) auf Konto: Kennwort: QM/„Schwerin“ Onyx GmbH, IBAN: DE28 3006 0601 0005 3332 96, BIC (SWIFT-CODE): DAAEDED, Deutsche Apotheker- und Ärztebank Rostock.

**Information/Anmeldung:** Kassenärztliche Vereinigung M-V, Martina Lanwehr, Tel.: 0385.7431 375; Dr. Sabine Meinhold, Tel.: 039771.59120.

## Überregional

Berlin – 7. Mai 2014

### Aktiva – 4. Symposium für eine aktive Alkoholtherapie

**Hinweise:** Beginn: 10.00 bis 17.15 Uhr; Ort: dbb forum berlin, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin; Inhalte: Dogmen und Perspektiven – Abstinenz und Reduktion in der Alkoholtherapie; S3 Leitlinie und Arzneimittelrichtlinie; Podiumsdiskussion: Masterplan Politik.

**Information/Anmeldung:** Kongressbüro Agentur WOK GmbH, Palisadenstraße 48, 10243 Berlin, Tel.: 030.49855031, Fax: 030.49855030, E-Mail: kongressbuero@agentur-wok.de.

Ulm – 8. bis 10. Mai 2014

### 22. Jahreskongress der Deutschen Interdisziplinären Gesellschaft für Außerklinische Beatmung (DIGAB) e.V.

**Hinweise:** Ort: Maritim Hotel und Congress Centrum Ulm, Basteistr. 40, 89073 Ulm; Schwerpunkte 2014: Amyotrophe Lateralsklerose; neuromuskuläre Erkrankungen; seltenere Indikationen für häusliche Beatmung: neue Herausforderungen, COPD, Querschnittlähmung, pneumologische Rehabilitation, Versorgungsforschung, Hygiene, so machen wir es – Einstellung und Überleitung, besondere Techniken, Intensivmedizin sowie Weaning von Beatmung; Schwerpunkt Pädiatrie: außerklinische Beatmung: neue Indikationen in der Pädiatrie, neue Techniken in der Pädiatrie, Muskeldystrophie Duchenne, SMA 1, palliative Pädiatrie, spezielle Probleme in der Pädiatrie.

**Information/Anmeldung:** Intercongress GmbH, Wilhelmstr. 7, 65185 Wiesbaden, Tel.: 0611. 977 160, Fax: 0611.977 1616, E-Mail: digab@intercongress.de, Internet: www.digab-kongresse.de. ti

**Fachärztin  
für Allgemeinmedizin  
sucht ab sofort  
Praxis zur Übernahme  
in Rostock.**

Chiffre: 3/2014

Anzeige

**Etablierte Allgemein-  
medizinische Hausarztpraxis**

in Neukalen/Mecklenburger Schweiz  
sucht dringend Nachfolger/in.  
Eine Übernahme kann  
durch die KVMV gefördert werden.

Chiffre: 4/2014

Anzeige

## Onkel Albert lässt Ostereier suchen

Von Klaus Britting\*

Onkel Albert ist ein lieber Mensch, obwohl er immer behauptet, sein Kurzzeitgedächtnis lasse ihn im Stich seit der Geschichte mit dem fehlgeleiteten Golfball. Die Ärzte konnten zwar damals außer einer Platzwunde nichts feststellen, aber Albert bestand auf seinen Gedächtnislücken und ging lächelnd in den vorgezogenen Ruhestand. Er hatte nun viel Zeit, sich um die vier Kinder seines Bruders zu kümmern, der mein Schwager ist. Und so dachten wir auch nichts Arges, als Albert uns vorschlug, das Ostereiersuchen diesmal bei uns zu veranstalten.

Am Ostersonntag erschien er mit mehreren Taschen. Er wollte die Eier heute schon verstecken, weil er Zeit dafür brauche. Wir durften nicht dabei sein. „Damit ihr den Kindern nichts verraten könnt!“, grinste er. Wir hörten Onkel Albert in der Wohnung herum laufen. Zuerst wünschte er einen stabilen Stuhl, später noch die Leiter. Erst nach zwei Stunden durften wir wieder ins Wohnzimmer. Albert machte sich dann noch in anderen Räumen zu schaffen und blieb länger im Garten. „Dass ihr ja nichts verändert!“, rief er uns zu als er ging.

Die Kinder erschienen am nächsten Tag mit Albert, ohne ihre Eltern, und waren kaum zu bremsen. Ich schickte den achtjährigen Martin und den fünfjährigen Alex gleich in den Garten, die neunjährige Nicole und die drei Jahre alte Stupsi durften in der Wohnung suchen. Sie öffneten Türen und Schubladen, wurden aber zunächst nicht fündig. Als Nicole im Gästezimmer mit einer gefundenen Schere wütend das Kopfkissen tranchieren wollte, weil sie bisher nichts gefunden hatte, konnte ich gerade noch verhindern, dass ihr ein darunter liegendes Herrenmagazin in die Hände fiel, das ein kunstsinniger Verleger bei uns vergessen hatte.

Der Schrei, der vom Garten her hallte, bleibt mir noch länger in Erinnerung. Martin war vom Baum gefallen beim Versuch, ein besonders großes Nougatei aus einem Nest zu holen. „Hoffentlich nur ein einfacher Bruch“, sagte der Notarzt später. Während ich Alex im Garten suchte, rief meine Frau aus der Küche um Hilfe. Nicole bekam die geschwollene Hand nicht mehr aus dem Küchenausguss, in dem sie einen „goldenen“ Osterhasen entdeckt haben wollte. Der handwerklich talentierte Notarzt nahm sie samt unserem schönen, ziemlich neuen Stahlbecken gleich mit, was wir sehr bedauerten.

Als Alex dann eine nasse, schwarzbraune Schleifspur quer über den Wohnzimmerteppich legte und behauptete, den Ast mit dem großen Nest voll Marzipaneiern nur von unserem Goldfischteich aus erreichen zu kön-



nen, wirkte meine Frau auffallend blass. „So oft sind die Kinder ja nicht hier“, sagte ich, Hilfe suchend. Schön, dass wenigstens Stupsi ruhig war. Sie saß am Couchende und aß etwas. Ich wunderte mich über den veränderten Gesichtsausdruck. Stupsi sah mich eigenartig an. Rings um sie herum lag buntes Silberpapier auf dem Teppich. Ich hob es auf und las „Cognac“, „Armagnac“, „Kirschlikör“.

„Albert!“, schrie ich, „Albert, komm sofort her. Wo hast du noch Ostereier versteckt?“ „Was für Ostereier?“, fragte Albert. „Die mit Alkohol, die du für die Kinder gekauft und hier versteckt hast“, schrie ich ihn an. „Ostereier? Was für Ostereier?“, sagte er und sah mich mit großen Augen fragend an. Ich dachte sofort an den Golfball und wusste, weiteres Fragen war sinnlos.

Seit der Zeit haben wir schon sechzehn Ostereier in der Wohnung und im Garten gefunden. Auf dem vorläufig letzten – im Gästebett – schlief der Kulturredakteur einer angesehenen Tageszeitung. Er behauptet, davon Ischias bekommen zu haben und gibt mir jetzt keine Aufträge mehr. Wir veranstalten dieses Jahr wieder lustiges Ostereiersuchen. Die Eier verstecke diesmal ich. Bei den Eltern der Kinder!!! ■

\*Klaus Britting ist freier Autor.

## SAPV-Teams in M-V



### 1. Palliativmedizinisches Netz Rostock GbR

Arnold-Bernhard-Str. 22, 18057 Rostock,  
Tel.: 0381.5108309, Fax: 0381.5108309  
Kontaktperson: Dr. med. Volker Lakner  
(niedergelassener Onkologe)  
Koordination: Manuela Bonow, Anne Schwerin

### 2. Palliativnetz Ribnitz-Damgarten GbR

Ulmenallee 10 – 12, 18311 Ribnitz-  
Damgarten, Tel.: 03821.8695240  
Kontaktpersonen: Dr. med. Andrea Bende (niedergelasene Hausärztin), Dipl.-Med. Ulrike Jacobi (niedergelassene Hausärztin)  
Koordination: Mathias Krug

### 3. Palliativambulanz Stralsund-Rügen GbR

Olof-Palme-Platz 5, 18439 Stralsund,  
**Tel.: 03831.3035522, Fax: 03831.3035529**  
Kontaktpersonen: Sybille Funk (niedergelassene Hausärztin), Dipl.-Med. Simone Piecha (niedergelassene Hausärztin), Dr. med. Matthias Henneske (niedergelassener Anästhesist)  
Koordination: Christina Henneske

### 4. PALLI-MED-NETZ Ludwigslust und Umland

Fliederweg 2, 19288 Wöbbelin, Tel.: 038753.88536  
Kontaktpersonen: Dr. med. Undine Lange (niedergelassene Hausärztin), Dipl.-Med. Silke Bathelt (niedergelassene Hausärztin)  
Koordination: Corina Lüdtke

### 5. Palliativnetzwerk Vorpommern GbR

Fleischmannstr. 8, 17475 Greifswald,  
Postadresse: Anklamer Str. 66, 17489 Greifswald,  
Tel.: 03834.814167, Fax: 03834.854729  
Kontaktpersonen: Dr. med. Jens Thonack (niedergelassener Hausarzt), Dr. med. Andreas Jülich (Universitätsklinik Greifswald)  
Koordination: Heike Lossin

### 6. SAPV-Team Schwerin und Umgebung unter Trägerschaft der HELIOS Kliniken Schwerin GmbH

Wismarsche Str. 393 – 397, 19049 Schwerin,  
Telefon: 0385.5204353, Fax: 0385.5202328  
(Fax bitte telefonisch voranmelden)  
Kontaktperson: Dr. med. Barbara Annweiler (HELIOS Kliniken Schwerin)  
Koordination: Manuela Vogt

### 7. HaffNet Management GmbH – SAPV Team

Chausseestr. 45, 17373 Ueckermünde,  
Tel.: 039771.59460, Fax: 039771.59461  
Kontaktperson: Dr. med. Anneliese Rentz (niedergelassene Chirurgin)  
Koordination: Benny Rickelt

### 8. SAPV-Team Mecklenburgische Seenplatte

Lessingstr. 70, 17235 Neustrelitz, Tel.: 0800.66448853,  
Fax: 03981.287120  
Kontaktperson: Matthias Zahn (ermächtigter Anästhesist)  
Koordination: Anika Klein

### 9. Palliativnetz Landkreis Rostock

Bürgerender Str. 11 f, 18211 Rethwisch,  
Tel.: 0151.27065567/59460, Fax: 038203.229654  
Kontaktperson: Dr. med. Sven Hellwig (Anästhesist im Klinikum Südstadt Rostock)  
Koordination: Bozena Hellwig

### 10. MIS Medical Information Systems Wismar GmbH & Co. KG – SAPV Nordwestmecklenburg

Turnerweg 9, 23970 Wismar, Tel.: 0172.960 49 77  
Kontaktpersonen: Dr. med. Thomas Walter (niedergelassener Urologe)  
Koordination: Jana Pulkowski, Antje Janik

### 11. Neubrandenburger SAPV-Team

*Vertrag ohne Beteiligung der KVMV*  
Dietrich-Bonhoeffer Klinikum, Klinik für Geriatrie, Rehabilitation und Palliativmedizin  
Salvador-Allende-Str. 32, 17036 Neubrandenburg  
Tel.: 0395.7754380, Fax.: 0395.7754383  
Kontaktperson: Dr. med. Thomas Matthey (Dietrich-Bonhoeffer-Klinikum Neubrandenburg/Abteilungsleiter SAPV, Anästhesist)  
Koordination: Michael Jeschke



*D*

*er Vorstand und die Mitarbeiter  
der KVMV wünschen allen Journalleserinnen  
und -lesern ein schönes Osterfest.*